

Veranstaltungen im Wintersemester 2007/2008

UNIVERSITÄT DES 3. LEBENSALTERS

an der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main e.V.

Postanschrift

Universität des 3. Lebensalters
Postfach 11 19 32
60054 Frankfurt am Main

Geschäftszimmer

Robert-Mayer-Str. 5, 3. Stock, Zimmer 330, 60325 Frankfurt a. M.
Telefon: 069 / 798 - 23084, Fax: 069 / 798 – 28975
E-Mail: u3l@em.uni-frankfurt.de
Internet: www.u3l.uni-frankfurt.de
Öffnungszeiten: Mo 10.00 - 12.30 Uhr und 13.30 - 15.30 Uhr
Dienstag bis Donnerstag 09.30 - 12.00 Uhr

Verantwortlich:

Prof. Dr. Dr. h. c. Günther Böhme

Redaktion:

Martina Wünschmann

Allgemeine Information

Zeittafel	Umschlaginnenseite
Aktuelles aus der U3L	4
Geschäftsstelle.....	5
Anmeldung	7
Anmeldeformular für die Erstanmeldung	9
Studienempfehlungen/ Organisatorische Hinweise.....	11
Universitätsbibliotheken	13

Veranstaltungen

Vortragsreihen und öffentliche Veranstaltungen	
Einführungsveranstaltung.....	15
Informationsveranstaltung zum strukturierten Studiengang....	16
Ringvorlesung	17
Stiftungsgastdozentur	18
Sonderveranstaltungen	19
Orientierungsveranstaltungen	22
Übungen zu Studienmethoden	24
Übersicht der Veranstaltungen zum Semesterthema „Das Denken und seine Folgen“	26
Strukturierter Studiengang „Mythos in Geschichte und Gegenwart“	29
Soziale Gerontologie	37
Projektseminare und Arbeitsgruppen	40
Wirtschaftswissenschaften.....	42
Gesellschaftswissenschaften/ Erziehungswissenschaften	43
Psychologie und Sportwissenschaften	
a) Psychologie	46
b) Sportwissenschaften.....	48
Theologie/ Religionswissenschaft.....	49
Philosophie und Geschichtswissenschaften	
a) Philosophie	55
b) Geschichtswissenschaften	61

Sprach- und Kulturwissenschaften	
a) Kunstgeschichte	66
b) Musikwissenschaft	73
c) Archäologie/ Klassische Philologie/ Orientalische und Ostasiatische Philologien/ Ethnologie	74
Neuere Philologien	76
Geowissenschaften/ Geographie	81
Biochemie, Chemie und Pharmazie/ Biowissenschaften	82
Medizin	84
Zentrum für Hochschulsport	85
Wochenplan.....	grauer Rand 86
Informationen zum Verein	
Vorstand und Verein der U3L.....	90
Zielsetzungen.....	91
Beitrittserklärung zum Verein.....	93
Einzugsermächtigung.....	95
Eigene Veröffentlichungen.....	97
Adressen und Erläuterungen	
Lageplan der Universität	98
Erläuterung der Abkürzungen.....	99
Adressen in der JWG-Universität	100
Namensverzeichnis der Lehrenden.....	103
Buchhandlungen	Umschlagseite 3

Vorlesungsbeginn: 15.10.2007 - Vorlesungsschluss: 08.02.2008

Bitte beachten Sie den Zeitplan auf der Umschlaginnenseite. Das Datum des jeweiligen Veranstaltungsbegins wird nur gesondert angegeben, wenn es vom allgemeinen Vorlesungsbeginn (Woche ab 15.10.07) abweicht.

Einführung in das Studium an der U3L, vorwiegend für Erstsemester

Donnerstag 02.10.2007, 14 - 16 Uhr,
Hörsaalgebäude, Mertonstr. 17-21, H I, s. S. 15

NEU IM WINTERSEMESTER 2007/08

Strukturierter Studiengang „Mythos in Geschichte und Gegenwart“

Im WS 07/08 gibt es erstmalig die Möglichkeit, in der U3L an einem „kleinen Studium“ teilzunehmen, an dessen Ende ein Zertifikat erworben werden kann. Dieses Zertifikatsstudium dauert 5 Semester inklusive eines Abschluss-Semesters. Der strukturierte Studiengang ist ein Angebot innerhalb unseres gewohnten Veranstaltungsprogramms, d. h. eine zusätzliche Semestergebühr wird nicht erhoben. Das Themenspektrum des als Probelauf konzipierten Studiengangs reicht in diesem Semester von antiker Mythologie über außereuropäische Mythologie hin zu modernen philosophischen politischen Mythentheorien. Weitere Informationen zu diesem Angebot siehe Seite 29 ff.

Verbindlicher Anmeldezeitraum: 1. Sept. bis 15. Okt. 2007

Zusatzformular siehe Seite 35.

Informationsveranstaltung zu dem strukturierten Studiengang

Dienstag 02.10.2007, 16 - 18 Uhr
Hörsaalgebäude, Mertonstr. 17-21, H I

Beauftragte für Behindertenfragen:

Müller, Dorothee, Raum 3, Bockenheimer Landstr. 133, 60325 Frankfurt am Main, Tel. 069/798 25053

Im *Studienführer für behinderte Studierende* finden Sie detaillierte Angaben zu den Veranstaltungsräumen, die mit Rollstuhl zu erreichen sind:

www.uni-frankfurt.de/studium/beratung/studmitbehinderung/index.html



Geschäftszimmer

Susanne Heimanns, Martina Wünschmann
Turm, Robert-Mayer-Str. 5, 3. Stock, Raum 330
Telefon: 069 / 798-23084
Fax: 069 / 798-28975
E-Mail: u3l@em.uni-frankfurt.de
Internet: www.u3l.uni-frankfurt.de

Öffnungszeiten

Montag, 10.00 - 12.30 Uhr und 13.30 - 15.30 Uhr
Dienstag bis Donnerstag, 09.30 - 12.00 Uhr

Vorsitzender

Prof. Dr. Dr. h. c. Günther Böhme
Turm, Robert-Mayer-Str. 5, 3. Stock, Raum 305
Tel.: 069 / 798-28490 oder -23084
E-Mail: G.Boehme@em.uni-frankfurt.de
Internet: www.u3l.uni-frankfurt.de/kontakt/boehme.html

Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen

Silvia Dabo-Cruz, Dipl.-Pädagogin, Geschäftsleitung
Turm, Robert-Mayer-Str. 5, 3. Stock, Raum 328
Telefon: 069 / 798-23085
E-Mail: dabo-cruz@em.uni-frankfurt.de

Aufgabenbereich:

- Programmplanung und Organisation
- Wissenschaftliche Begleitung des Studienangebots
- Entwicklung und Durchführung gerontologischer Projekte

Elisabeth Wagner, Dipl.-Soziologin
Turm, Robert-Mayer-Str. 5, 3. Stock, Raum 329
Telefon: 069 / 798-28495
E-Mail: e.wagner@em.uni-frankfurt.de

Aufgabenbereich:

- Forschungsarbeiten zur didaktischen Nutzung des Internet
- Entwicklung internetgestützter Lernprojekte
- Mitwirkung bei der Programmplanung und Organisation

Bibliothek zum Studienfach Gerontologie

Gabriele Hesse-Assmann
Turm, Robert-Mayer-Str. 5, 3. Stock, Raum 305
Tel.: 069 / 798-28490
E-Mail: Hesse-Assmann@em.uni-frankfurt.de

Öffnungszeiten und Ausleihe:

Dienstag	09:30 bis 11.30 Uhr
Donnerstag	14:00 bis 15.00 Uhr

Ausleihe in der vorlesungsfreien Zeit nach Vereinbarung

Zulassungsbedingungen

Es bestehen keine Zulassungsbedingungen bezüglich Alter und Schulabschluss. Vorausgesetzt wird die entschiedene Bereitschaft, durch Eigenbeiträge an einem wissenschaftlichen Dialog produktiv mitzuwirken, an Seminaren regelmäßig teilzunehmen und so die eigene Bildung zu fördern.

Anmeldezeit

Verbindlicher Anmeldezeitraum für das Wintersemester 2007/08

1. September bis 15. Oktober 2007

Anmeldung für Erstsemester

- Verwenden Sie bitte das heraustrennbare Formular "Anmeldung" auf der folgenden Seite oder auf der Homepage der U3L (www.u3l.uni-frankfurt.de).
- Senden Sie das ausgefüllte Formular bis spätestens zum 15.10.2007 an die Geschäftsstelle der U3L.
- Sie erhalten daraufhin einen Überweisungsträger mit Ihrer Studiennummer, mit dem Sie die Semestergebühr von 100 €, incl. Unfall- und Haftpflichtversicherung, überweisen können.
- Im Anschluss an erfolgte Überweisung erhalten Sie den Semester-Ausweis für Studierende der U3L.
- Bei Zahlungseingang nach dem 26.10.2007 erhöht sich die Semestergebühr auf 120 € (zusätzliche Bearbeitungsgebühr).

Anmeldung für Folgesemester

- Ihre Anmeldung für weitere Semester besteht in der Überweisung der Semestergebühr von 100 €, incl. Unfall- und Haftpflichtversicherung.
- Bei Zahlungseingang nach Veranstaltungsbeginn (15.10.2007) erhöht sich die Semestergebühr auf 120 € (zusätzliche Bearbeitungsgebühr).
- Die Semestergebühr wird per Überweisung geleistet. Konto siehe Seite 8.
- Bitte tragen Sie unter „Verwendungszweck“ ausschließlich Ihre Studiennummer (ohne ein weiteres Zeichen) ein; denn nur dann kann der Überweisungsbeleg maschinell bearbeitet werden.
- Bargeld oder Scheck werden nicht akzeptiert.

Studienausweis

Sie erhalten den Studienausweis

- pünktlich zu Semesterbeginn (01.10.2007), wenn die Semestergebühr bis zum 21.09.2007 dem Konto der U3L gutgeschrieben ist.
- bis zum 24.10.2007, wenn die Zahlung zwischen dem 22.09.2007 und 15.10.2007 auf dem Konto eingegangen ist.
- In der Zeit bis 24.10.2007 ist es ausreichend, für evtl. stattfindende Kontrollen den Personalausweis zu den Veranstaltungen mitzubringen.
- Bei Zahlungseingang nach Anmeldeschluss (15.10.2007), welcher unbedingt die Ausnahme bleiben muss, erhalten Sie den Studienausweis entsprechend später.

Mit dem Ausweis erhalten Sie ein Überweisungsformular für ein kommendes Semester.

Bitte bringen Sie zu den Veranstaltungen immer den Ausweis mit; gelegentliche Kontrollen sind vorbehalten.

Der Ausweis berechtigt - im Rahmen der Raumkapazitäten - zum Besuch der Veranstaltungen, die im vorliegenden Verzeichnis aufgeführt sind. Er berechtigt nicht zum Besuch anderer Veranstaltungen in der JWG-Universität. Mit dem Ausweis wird kein Anrecht auf Besuch einer bestimmten Veranstaltung erworben. Er berechtigt nicht, ein RMV- Semesterticket zu erwerben.

Kontoverbindung

Universität des 3. Lebensalters
Konto-Nr. 631 1021
Commerzbank Frankfurt (BLZ 500 400 00)

Einmal gezahlte Semestergebühren können nicht zurückerstattet werden.

Studienempfehlungen

Bei den Veranstaltungen der Universität des 3. Lebensalters handelt es sich in der Regel um Seminare bzw. Arbeits- und Projektgruppen, bei denen eine aktive Mitarbeit (durch Referat, Bericht, Thesenpapier o. ä.) erforderlich ist. Wer mit akademischen Arbeitsformen und bestimmten Fachgebieten noch nicht vertraut ist, sollte deshalb zuerst entsprechende Einführungsveranstaltungen besuchen.

Organisatorische Hinweise

Die Veranstaltungen beginnen in der Woche des Vorlesungsbeginns (siehe Zeittafel auf der Umschlaginnenseite). Sie finden jeweils einmal wöchentlich statt. Bei abweichendem Beginn wird in der Veranstaltungsankündigung das jeweilige Datum angegeben.

Sämtliche Veranstaltungen beginnen eine Viertelstunde ("akademisches Viertel") nach der angegebenen Stunde. Ausnahme: Führungen und Veranstaltungen mit dem Zusatz "s.t." (lat.: sine tempore) beginnen exakt zur angegebenen Stunde.

Alle in diesem Verzeichnis aufgeführten Veranstaltungen sind nur mit gültigem Ausweis der U3L zugänglich. Der Ausweis muss für Stichproben beim Veranstaltungsbesuch bereitgehalten werden. Die Studierenden der U3L werden dringend gebeten, sich streng an diese Regelung zu halten.

Bei Fragen zur **Gasthörerschaft** an der Johann Wolfgang Goethe-Universität wenden Sie sich bitte an das Studien-Service-Center.

Telefon: 069 - 798 7980, (s. S. 100)

Im **Studienführer für behinderte Studierende** finden Sie detaillierte Angaben zu den Veranstaltungsräumen, die mit Rollstuhl zu erreichen sind. Ansprechpartnerin für behinderte Studierende und Beauftragte für Behindertenfragen ist Frau Dorothee Müller: Tel: 069 - 798 25053, Sprechstunde nach Vereinbarung.

www.uni-frankfurt.de/studium/beratung/studmitbehinderung/index.html

Zertifikate

Die Veranstaltungen schließen nicht mit Prüfungen ab. Auf Wunsch werden jedoch Teilnahmebescheinigungen ausgestellt. Formulare sind im Geschäftszimmer erhältlich und werden von der entsprechenden Veranstaltungsleitung unterschrieben.



Teilnahme von Studierenden der JWG-Universität

Studierenden der JWG-Universität steht die Teilnahme an den Veranstaltungen ohne besondere Anmeldung und Gebühr offen.

Änderungen des Programms vorbehalten!

Aus organisatorischen Gründen ist es nicht immer möglich, auf kurzfristige Programmänderungen gesondert hinzuweisen. Bitte beachten Sie deshalb die Aushänge am "Gelben Brett" - Aushang gegenüber dem Geschäftszimmer der U3L, s. S. 5 oder informieren Sie sich im Universitäts-Informationssystem: <http://univis.uni-frankfurt.de>
Falls Sie im Geschäftszimmer Ihre Emailadresse hinterlegen, erhalten Sie auf diesem Weg Informationen über Änderungen.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg (UB)

Universitätsbibliothek Frankfurt am Main
Bockenheimer Landstr. 134-138, 60325 Frankfurt am Main
Tel.: 069/ 798-39 205
<http://www.ub.uni-frankfurt.de/>



Ein **Bibliotheksausweis** wird in der Eingangshalle der Universitätsbibliothek an der Anmeldung ausgestellt. Einen Bibliotheksausweis kann bekommen, wer im Bundesland Hessen studiert, wohnt oder arbeitet oder an einer Hochschule in Frankfurt eingeschrieben ist.

Der Semesterausweis der U3L berechtigt neben der Nutzung der UB zusätzlich zur Nutzung der Fachbereichsbibliotheken der Universität. Dazu muss der Semesterausweis in jedem Semester erneut an der Anmeldung in der UB zur Verlängerung vorgelegt werden. Der Bibliotheksausweis ohne U3L-Semesterausweis berechtigt nur zur Ausleihe in der Universitätsbibliothek.

Weitere Informationen:

Online recherchieren: www.bibliotheken.uni-frankfurt.de/

Nutzungshinweise: www.ub.uni-frankfurt.de/benutzung/hinben

Öffnungszeiten: www.ub.uni-frankfurt.de/zeiten.html

Führungen durch die Universitätsbibliothek s. S. 22

Fachbibliothek zur Sozialen Gerontologie an der U3L

Gabriele Hesse-Assmann

AfE Turm, Robert-Mayer-Str. 5, 3. Stock, Raum 305

Tel.: 069 / 798-28490

E-Mail: Hesse-Assmann@em.uni-frankfurt.de



Die wissenschaftliche Bibliothek beinhaltet Bücher und Zeitschriften aus dem Themenbereich der Sozialen Gerontologie, wie z. B.

- Was ist das Alter? Was heißt altern?
- Wie und wofür lernt man im Alter?
- Welche Altersrollen kommen in unterschiedlichen Zeiten und Kulturen vor?
- Wie ist das Verhältnis der Generationen in der Gesellschaft?
- Biographieforschung
- Wohnprojekte im Alter

Öffnungszeiten und Ausleihe

Dienstag	09:30 bis 11:30 Uhr
Donnerstag	14:00 bis 15:00 Uhr

Ausleihe in der vorlesungsfreien Zeit nach Vereinbarung
Ausleihfrist: 3 Wochen, telefonische Verlängerung möglich

001 Einführung in das Studium an der U3L, vorwiegend für Erstsemester

Dienstag 02.10.2007, 14 - 16 Uhr

Hörsaalgebäude, Mertonstr. 17-21, H I und Foyer



14:00 - 14:45 Uhr **Die Universität des 3. Lebensalters und die Wissenschaft**
Prof. Dr. Dr. h. c. Günther Böhme

14:45 - 15:15 Uhr **Struktur und Organisation des Studienangebots**
Klaus Sacher

15:15 – 16:00 Uhr **Beratung:** U3L- Studierende stehen für Gespräche, Fragen oder Erfahrungsaustausch zur Verfügung

15:15 und 15:45 **Führung durch die Universität**
Treffpunkt: Foyer vor H I

Diese Veranstaltung ist öffentlich und kostenfrei.

002 Informationsveranstaltung zu dem strukturierten Studiengang:

Mythos in Geschichte und Gegenwart

Dienstag 02.10.2007, 16 - 18 Uhr
Hörsaalgebäude, Mertonstr. 17-21, H I

Aufbau und Struktur des Studiengangs

Silvia Dabo-Cruz, Elisabeth Wagner

Inhaltliche Einführung

Udo Reinhardt (Kunstgeschichte)
Thomas Hammer (Philosophie)

Die internetgestützte Lernplattform WebCT als gemeinsame Plattform des Studiengangs

Elisabeth Wagner

Fragen und Diskussion

Möglichkeit der Anmeldung für Studierende

Weitere Informationen zu dem strukturierten Studiengang finden Sie auf Seite 29

003 Ringvorlesung

Das Denken und seine Folgen

Vorlesung, Mi, 14:00 - 16:00, H V

- 17.10. Prof. Dr. Dr. h. c. Günther Böhme
FB Erziehungswissenschaften, U3L
Anaximander und der Anfang des logischen Denkens
- 24.10. Prof. Dr. André Fuhrmann, FB Philosophie
Das Denken und seine Folgerungen
- 31.10. Prof. Dr. Gerold Scholz, FB Erziehungswissenschaften
Wie Kinder denken
- 07.11. Prof. Dr. Horst Rumpf, FB Erziehungswissenschaften
Offenes Denken. Über die Tradition einer Lernkultur, die sich auf Unsicherheiten einlässt
- 14.11. Prof. Dr. Volker Hodapp, FB Psychologie
Was ist Intelligenz und wie wird sie gemessen?
- 21.11. Prof. Dr. Otfried Schütz, FB Sprach- und
Kulturwissenschaften
Kunst = Denken – Zur Frage der Avantgarderezeption
- 28.11. Prof. Dr. Thomas Schmidt, FB Katholische Theologie
Religiöse Sprache und philosophisches Denken
- 05.12. Prof. Dr. Stefan Alkier, FB Evangelische Theologie
*Das "Wort vom Kreuz" und die "Weisheit dieser Welt":
Zur Epistemologie des Apostels Paulus*
- 12.12. Prof. Dr. Martin Trömel, FB Biochemie, Chemie und
Pharmazie
*Denken, das die Welt verändert: die Umgestaltung der
Natur*
- 19.12. Prof. Dr. Johannes Pantel, Klinik für Psychiatrie,
Psychosomatik und Psychotherapie
*Gehirn und Fiktion – Über Störungen von Wahrnehmung
und Denken aus neuropsychiatrischer Sicht*

- 09.01. Prof. Dr. Monika Knopf, FB Psychologie
Gedächtnis und Denken
- 16.01. Prof. Dr. Wolfgang Gantke, FB Katholische Theologie
Wahrheitsfindung zwischen Glauben und Denken
- 23.01. Prof. Dr. Ralph-Rainer Wuthenow, FB Neuere
Philologien
Nietzsche und das Denken
- 30.01. Prof. Dr. Günther Grewendorf, FB Neuere Philologien
Sprache und Geist
- 06.02. Prof. Dr. Regina Prange, FB Sprach- und
Kulturwissenschaften
*"Grenzen des Verstandes" - Paul Klee und das Denken in
der bildenden Kunst*

004 Stiftungsgastdozentur

Klug und endlich leben!

Hospizarbeit als Lernort der Moderne für eine gelingende Lebensführung

Dr. Verena Begemann, Westfälische Wilhelms-Universität Münster
Vorlesung, Mo, 14:00 - 16:00, H I; 5 Termine

- 07.01.08 Hospizarbeit ist mitten im Leben - Geschichte und
Grundhaltungen der Hospizarbeit im
gesellschaftlichen Kontext
- 14.01.08 Das Kunstwerk Leben gestalten lernen - Einblicke in
die Philosophie der Lebenskunst
- 21.01.08 Grundhaltungen einer lebensdienlichen Zeitkultur -
Das Dilemma zwischen Beschleunigung und
Entschleunigung
- 28.01.08 „Den Teppich des Lebens weben Begegnungen“ - Zur
Bedeutung der Dialogphilosophie in der Hospizarbeit
- 04.02.08 Mit Gelassenheit klug für sich selbst sorgen - Medita-
tionen über Gelassenheit und Loslassen können

Die Vortragsreihen sind öffentlich und kostenfrei.

005 Morgenakademie in Zusammenarbeit mit der Ev. Stadtakademie Frankfurt vom 24.-26.09.2007

Erinnerte und nicht erinnerte Zeit

„Man erinnert sich, um zu vergessen.“ (S. Freud)

In dem dreitägigen Seminar werden unterschiedliche Zeitdimensionen eröffnet. Es geht um Zeit und Ewigkeit, Erinnern und Vergessen und um die Deutung von Wirklichkeit. Sinnerfüllte Lebenszeit wird anders erinnert als schwierige Lebensphasen. Wie gestalten wir unser Leben in der uns anvertrauten Zeit oder sehen wir das Leben als „letzte Gelegenheit“ (M. Gronemeyer, 1993) und wo gibt es leere Flecken im Gedächtnis? In welchem Tempo leben wir, welche Tempi werden in unserer hochdigitalisierten Zeit erwartet, was führt zum Innehalten und Vergegenwärtigen? Was ist nötig für ein kulturelles Langzeitgedächtnis im 3. Jahrtausend nach Christi Geburt?

Arbeitsweise: Vorträge, Diskussion, Lesungen, Gespräch mit Zeitzeugen zur Biografiearbeit, Besuch der „Bibliothek der Alten“ u. a. Ausstellungen.

Projektleitung: Ute Knie, Ev. Stadtakademie Frankfurt

Kooperation: W. v. Wolzogen, Historisches Museum; Barbara Hedtmann, Arbeitsstelle Gemeindliche Arbeit mit älteren Erwachsenen; Silvia Dabo-Cruz, U3L

Schriftliche Anmeldung bis 10. September 2007

Evangelische Stadtakademie, Römerberg 9, 60311 Frankfurt/M oder per Email: info@roemer9.de

Stichwort: Morgenakademie

Überweisung bitte an folgende Bankverbindung:

Kto. Nr.: 4000 200 bei der Evangelischen Kreditgenossenschaft
BLZ: 500 605 00

Verwendungszweck: HHSt 5200 00 1540/ Unterkonto 007112

Kosten:

Seminar Montag, Dienstag, Mittwoch (incl. Kaffee, Tee, Gebäck)
30,00 € (ermäßigt 20.- € für U3L)

Tageskarte 12,50 € (ermäßigt 8.- € für U3L)

Zur Ermäßigung: Bitte Nachweis einer schriftlichen Anmeldung bzw. Angabe der Studiennummer der U3L.

Montag, 24.09.2007, 10.00 - 13.00 Uhr

Ort: Ev. Stadtakademie, Römerberg 9, Nähe Alte Nikolaikirche

10.00 – 11.00 Uhr Prof. Dr. Dr. h. c. Günther Böhme, U3L

Dimensionen der Zeit im Menschenleben

11.15 – 12.15 Uhr Silvia Dabo-Cruz, U3L

Wenn die Zeit knapper wird – Perspektiven auf Vergangenheit und Zukunft in späteren Lebensphasen

12.30 Uhr Diskussion und Abschluss

Literatur:

Böhme, G. (Hrsg.), Zeit haben und Zeit finden, Idstein 1993

Böhme, G./ Dabo-Cruz, S. (Hrsg.), Erfahrung und Subjektivität, Idstein 1992

Böhme, G./ Hamann, C.: Schulalltag zwischen Ideologie und Wirklichkeit.

Erinnerungen an die Schulzeit im Nationalsozialismus und ihr historischer Hintergrund, Idstein 2001

Dienstag, 25.09.2007, 10.00 - 13.00 Uhr

Ort: Historisches Museum am Römerberg

10.00 – 11.00 Uhr Wolf von Wolzogen, Historisches Museum

Die Bibliothek der Alten. Ein Generationen übergreifendes Projekt 2000-2105

Ein offenes Archiv erschließt den Zeitraum von mehr als zweihundert Jahren erinnerter Geschichte. Ziel des Projektes, entstanden anlässlich der Ausstellung „Das Gedächtnis der Kunst“, ist es, die Geschichte der Bürgerinnen und Bürger der Stadt Frankfurt aus unterschiedlicher Perspektive kennen zu lernen und kommenden Generationen als Erinnerungsgrundlage zu vermitteln. Die „Bibliothek der Alten“, ein Projekt der Hamburger Künstlerin Sigrid Sigurdsson, wächst gleichsam in die Zeit hinein. Jedes Jahr kommt ein neues Fach des 150 Teile umfassenden Regals mit einer neuen Teilnehmerin, einem neuen Teilnehmer oder einer Institution dazu.

11.30-12.30 Uhr Zeitzeuginnen: Marlies Flesch-Thebesius, Pfarrerin i. R., Sylvia Kade, Soziologin

12.30 Uhr: Diskussion und Ausblick

Literatur:

Nittel, D./ Maier, C.: Persönliche Erinnerung und kulturelles Gedächtnis.

Einblicke in das lebensgeschichtliche Archiv der hessischen Erwachsenenbildung, Opladen 2006

Mittwoch, 26.09.2007, 10.00 - 13.00 Uhr

Ort: Ev. Stadtakademie, Römerberg 9, U-Bahn-Haltestelle Römer

10.00 – 10.45 Uhr Prof. Dr. Monika Knopf, Universität Frankfurt,
Fachbereich Psychologie

**Gedächtnis im Spiegel von Psychologie und
Hirnforschung**

11.30 - 12.30 Uhr Dr. Klaus Heuer, Deutsches Institut für
Erwachsenenbildung, Bonn

**Ein ernstes Spiel – Erinnern von Frankfurter
Zeitzeug/innen im Spannungsbogen poli-
tisch kultureller Bildung und wissenschaft-
licher Forschung**

12.30 – 13.00 Uhr Abschluss und Auswertung

Literatur:

Dorner, B./ Engelhardt, K.: Arbeit an Bildern der Erinnerung, Stuttgart 2006

Zusatzangebote Literatur und Ausstellungen

23.09.07
11.15 - 13.00 Uhr **Matinée, Gespräch und Lesung mit
Manfred Osten: „Das geraubte
Gedächtnis“. Digitale Systeme und die
Zerstörung der Erinnerungskultur,** Insel
Verlag, Frankfurt 2005
Evangelische Stadtakademie, Römerberg 9
Kosten: 6,- € (ermäßigt 4,- €)

24.09.07
14.30 Uhr **„Deutsche Realitäten“**
Evangelische Stadtakademie, Römerberg 9

25.09.07
14.30 Uhr **„Frankfurter Frauenzimmer, weibliche
Lebenswelten um 1800“,**
Historisches Museum am Römerberg
Kosten: jeweils 5,- €

Ermäßigung: Seminarteilnehmer/innen insgesamt 5,- €

006 Uni-Erkundung

Die Besichtigung von zentral gelegenen Einrichtungen, Veranstaltungsräumen und Hörsälen der Universität soll die Orientierung innerhalb des Universitätsgeländes erleichtern.

Di 02.10.2007 15:15 und 15:45 Uhr
nach der Einführungsveranstaltung, Treffpunkt vor H I (S. 15)

Mi 10.10.2007 14:00 - 15:00 Uhr,
Treffpunkt: Turm Foyer, Robert-Mayer-Straße 5

007 Campus Westend-Erkundung

Besichtigung des Poelzig-Baus (ehem. IG-Farben-Gebäude) und seiner Anlagen

Di 09.10.2007 10-11.30 Uhr

Mi 10.10.2007 10-11.30 Uhr

Treffpunkt: Hauptgebäude, Eingangshalle, Grüneburgplatz 1

008 Führungen in der Universitätsbibliothek

Mo 08.10.2007 10:00 - 12.00 Uhr

Di 09.10.2007 10:00 - 12.00 Uhr

Di 09.10.2007 14.00 - 16.00 Uhr

Do 11.10.2007 10.00 - 12.00 Uhr

Treffpunkt: Infostand im Erdgeschoss der Universitätsbibliothek, Bockenheimer Landstraße 134-138

Eine schriftliche Anmeldung muss in der Zeit vom 1. bis 28. September erfolgen. Email: u3l@em.uni-frankfurt.de; Fax-Nr. 069/79828975; Postadresse: U3L, Postfach 111932, 60054 Frankfurt. Teilnahmebestätigungen werden nach dem 28. September versandt.

009 Führung in der Deutschen Nationalbibliothek

Di	09.10.2007	14:00 - 16:00 Uhr
Do	11.10.2007	10:00 - 12:00 Uhr

Treffpunkt: Eingangsbereich im Erdgeschoss der Deutschen Bibliothek, Adickesallee 1 (Ecke Eckenheimer Landstraße); bitte bringen Sie zwei 2-Euro-Münzen mit für den Eintritt und die Garderobe.

Eine schriftliche Anmeldung muss in der Zeit vom 1. bis 28. September 2007 erfolgen. Email: u3l@em.uni-frankfurt.de; Fax-Nr. 069/79828975; Postadresse: U3L, Postfach 111932, 60054 Frankfurt. Teilnahmebestätigungen werden nach dem 28. September versandt.

010 Führung in der Stadtbücherei

Do	11.10.2007	14:00 - 16:00 Uhr
----	------------	-------------------

Treffpunkt: im Eingangsbereich der Bücherei, Hasengasse 4

011 Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten

Ulrich Lilienthal

Seminar, Do, 16:00 - 18:00, NM 102

Die Einführungsveranstaltung möchte helfen, sich zielgerichtet mit anspruchsvollen Texten, Theorien, Argumentationen und wissenschaftlichen Ansätzen auseinanderzusetzen. Fragen wie: Was bedeutet es zu forschen? Wie lese ich Texte? Woher weiß ich, welche Quellen für mich relevant sind? stehen im Mittelpunkt der Auseinandersetzung mit wissenschaftlichem Arbeiten. Ziel der Veranstaltung ist, dass jede Teilnehmerin und jeder Teilnehmer selbst eine wissenschaftliche Arbeit verfassen kann. Geplante Referate werden gern im Seminar besprochen und methodisch unterstützt. Es werden Hausaufgaben zu erledigen sein.

Literatur wird im Seminar zusammengetragen.

012 Recherche im Internet - Wissenschaftliche und populärwissenschaftliche Quellen

Elisabeth Wagner

Seminar, Mi, 16:00 - 18:00, AfE 130

Termine: 17.10., 24.10., 31.10., 7.11.2007

Eine schriftliche Anmeldung muss in der Zeit vom 1.9. bis 4.10. erfolgen. Email: u3l@em.uni-frankfurt.de; Fax 069/79828975; Postadresse: U3L, Postfach 111932, 60054 Frankfurt am Main. Teilnahmebestätigungen werden nach dem 4.10.07 versandt.

Voraussetzungen: Gute PC- und Internetkenntnisse (z.B. der Besuch der Recherchekurse der U3L bzw. Erfahrungen mit der Internetrecherche), Zugang zum Internet.

In Fortsetzung der Recherchekurse 013 können Sie hier Ihre Kenntnisse über die Internetrecherche vertiefen. Im Mittelpunkt steht die Frage, wie Sie gezielt - über die Nutzung von Suchmaschinen hinaus - nach qualitativ ausgewählten oder nach wissenschaftlichen Quellen im Internet suchen. Wie findet man z.B. kostenfreie elektronische Volltexte und verlässliche Quellen über bestimmte Fachgebiete? Welche Volltext-Nachschlagewerke gibt es im Internet? In welchen Bibliotheken und Datenbanken kann man auf welche Weise online nach Literatur zur Ausleihe recherchieren? Im PC-Raum des Zentrums für Weiterbildung werden Sie Zeit zum selbständigen Ausprobieren und Üben haben.

013 Recherche im Internet - grundlegende Suchtechniken

Christa Fehrle

Seminar, Di, 12:00 - 14:00, AfE 130

Grundkurs 16.10., 23.10., 30.10., 6.11., 13.11.2007

Aufbaukurs 20.11., 27.11., 4.12., 11.12., 18.12.2007

Grundkurs 8.1., 15.1., 22.1., 29.1., 5.2.2008

Siegbert Martin

Seminar, Mi, 12:00 - 14:00, AfE 130

Grundkurs 17.10., 24.10., 31.10., 7.11., 14.11.2007

Aufbaukurs 21.11., 28.11., 5.12., 12.12., 19.12.2007

Aufbaukurs 9.1., 16.1., 23.1., 30.1., 6.2.2008

Eine schriftliche Anmeldung muss in der Zeit vom 1. September bis 4. Oktober erfolgen. Email: u3l@em.uni-frankfurt.de; Fax-Nr. 069/79828975; Postadresse: U3L, Postfach 111932, 60054 Frankfurt. Teilnahmebestätigungen werden nach dem 4. Oktober versandt.

Voraussetzungen:

Für den Grundkurs: PC-Kenntnisse und sicherer Umgang mit der Maus

Für den Aufbaukurs: Grundkenntnisse in Word und Internet

Im Computerraum des Zentrums für Weiterbildung wird in verschiedene Methoden zur Suche im Internet eingeführt. Ziel des Seminars ist, das Internet als Informationsquelle im Rahmen des Studiums einsetzen zu können.

1. Inhalte des Grundkurses: Aufbau von Website, Bildschirm, Internetadresse. Suchtechniken wie "Adressen raten", gezieltes Surfen. Umgang mit Suchmaschinen, Katalogen und Meta-suchmaschinen. Kriterien der Bewertung und Auswahl von Informationen. Nutzung des UnivIS (Informationssystem der Universität).

2. Inhalte des Aufbaukurses: Weitere Suchmaschinen. Erweiterte Suchtechniken mit Suchstrategie. Bildersuche. Online-Bibliotheksrecherche, Volltextsuche in Zeitungen. Windows-Explorer. Archivierung von Webseiten, Grafiken und Texten.

Das Denken und seine Folgen

Auch in diesem Semester bieten wir eine Gruppe von Veranstaltungen an, die einen gemeinsamen thematischen Schwerpunkt haben. Dadurch soll es den Teilnehmenden ermöglicht werden, sich mit einem Themenkreis aktuellen Interesses und einem gegenwärtigen Problemzusammenhang, zu deren Erhellung verschiedene Wissenschaften beitragen, möglichst umfassend vertraut zu machen.

Ringvorlesung: Das Denken und seine Folgen

Mi, 14:00 - 16:00, H V S. 17

Denken und Lernen

Silvia Dabo-Cruz, Seminar, Fr, 12:00 - 14:00, NM 111 S. 37

Folgen des Denkens: Der Beitrag der Wissenssoziologie - Einführung in die Soziologie II

Ulrich Baier, Seminar, Fr, 12:00 - 14:00, NM 113 S. 44

Politisches Denken und Handeln

Wolfhart Sommerlad, Seminar, Di, 10:00 - 12:00, NM 112 S. 45

Bewusstsein und Denken

Viktor Sarris, Vorlesung mit Übung, Do 12:00 - 14:00, AfE 122 S. 46

Denkpsychologie

Rolf Kühn, Seminar, Fr, 10:00 - 12:00, H 14 S. 47

"Da Gott keinesfalls irgendetwas außer auf vernünftige Weise wirkt..." Glaube und Denken zwischen Ritus und Kritik

Matthias Th. Kloft, Seminar, Mo, 8:00 - 10:00, IG 457 S. 49

Freiheit - Illusion oder Wirklichkeit?

Fritz Zimbrich, Seminar, Do, 16:00 - 18:00, NM 111 S. 58

Leibniz. Sein Denken und die Möglichkeit systematischer Philosophie heute

Käthe Trettin, Seminar, Mi, 10:00 - 12:00, AfE 102 S. 58

Philosophische Ansätze zu Methoden des Denkens

Klaus Potyka, Seminar, Di, 10:00 - 12:00, H 1 S. 59

Sprache und Denken

Günther Böhme, Seminar, Mi, 10:00 - 12:00, H 6 S. 60

Willensfreiheit

Eckhard Romanus, Seminar, Di, 12:00 - 14:00, NM 111 S. 61

Historisches Denken und Wissenschaft im 19. Jahrhundert

Marcus Gräser, Seminar, Di, 16:00 - 18:00, NM 103 S. 63

Weltgeschichte denken

Ralf Roth, Vorlesung, Mi, 12:00 - 14:00, Cas 1.811 S. 65

Denkstrukturen in der Musik unserer Zeit

Gernot Blume, Seminar, Mo, 12:00 - 14:00, AfE 104a S. 73

Daoistisches Denken und die Zivilisation Chinas

Rainald Simon, Seminar, Di, 12:00 - 14:00, AfE 102a S. 75

"Ich müßte die Tat vollbringen, weil ich sie gedacht...?" (Wallensteins Tod I,4) Die Psychologie des reflektierten Handelns im deutschen Geschichtsdrama des 19. Jhts.

Dieter Kimpel, Seminar, Di, 16:00 - 18:00, H 7 S. 76

Das Theater als "Denkfabrik"

Astrid Hennies, Seminar, Di, 14:00 - 16:00, H 11 S. 76

Denkerfiguren in der zeitgenössischen amerikanischen Literatur

Sabine Baumann, Seminar, Mo, 12:00 - 14:00, H 3 S. 77

Veränderungen von Sprache, Denken und Kultur im Prozess der frühmittelalterlichen Christianisierung

Jörg Füllgrabe, Seminar, Mo, 16:00 - 18:00, H 9 S. 80

Deutsche und Französische Aufklärung

Ralph-Rainer Wuthenow, Seminar, Mi, 10:00 - 12:00, NM 103 S. 78

Die mittelalterliche deutsche Mystik als eine alternative Denkform

Horst D. Schlosser, Vorlesung, Di, 12:00 - 14:00, H 12 S. 78

Das Denken und seine Folgen für Gesundheit von Körper und Geist

Klaus Jork, Seminar, Di, 13:15 - 14:30, H 22-2 S. 84

Ein strukturierter Studiengang mit Zertifikat: **Mythos in Geschichte und Gegenwart**

Mit dem hier erstmals vorgelegten Angebot für einen "strukturierten Studiengang mit Zertifikat" möchten wir versuchen, dem von Studierenden der U3L geäußerten Wunsch nach Vertiefung und Fortsetzung von Themen in einem bestimmten Gebiet zu entsprechen.

Dazu beginnen wir im Wintersemester mit einem 4-semesterigen Studiengang, den Sie mit einem Zertifikat abschließen können. Der Studiengang ist interdisziplinär ausgerichtet und gibt Ihnen Gelegenheit, sich über einen längeren Zeitraum mit dem Thema "Mythos" auseinanderzusetzen. Danach kann in einem 5. Semester das erworbene Wissen durch eine anerkannte wissenschaftliche Hausarbeit dokumentiert werden.

Pro Semester wird eine Reihe von Veranstaltungen zu dem Studiengang angeboten, die grundsätzlich für alle Studierenden der U3L offen sind. Aus diesem Angebot soll eine bestimmte Anzahl gemäß der Studienordnung für den strukturierten Studiengang ausgewählt und regelmäßig besucht werden.

Das Studienangebot ist als ein erster Versuch gedacht, um Erfahrungen mit der Strukturierung von Lehrangeboten und deren Akzeptanz zu sammeln.

Das Thema "Mythos" wurde gewählt dank der Allgegenwärtigkeit des Begriffs Mythos in der Öffentlichkeit: "Der Mythos lebt", "Der Mythos Callas", "Wirklichkeit und Mythos", "Der Mythos des zwanzigsten Jahrhunderts", "Odyssee - ein unsterblicher Mythos"... Mythen haben eine sinnstiftende, auch mobilisierende Funktion; sie sind eine eigenartige Interpretation der Wirklichkeit, entwickeln Bilder vom Menschen und entfalten eine die Kultur prägende, das Gesicht einer Kultur bestimmende Kraft. Man denke an den Mythos von Prometheus oder den vom "goldenen Westen". Die Vielschichtigkeit von Begriff und Phänomen "Mythos" bringt es mit sich, dass viele wissenschaftliche Fachgebiete Erkenntnisse zum Mythos und zu Mythen zur Diskussion gestellt haben. Das Themenspektrum des hier entwickelten Studiengangs reicht daher von antiker Mythologie und ihrem offenbar ungebrochenen Nachleben über außereuropäische Mythologien und das vielschichtige Verhältnis von Religion und Mythos bis zum modernen Gebrauch des Mythos in politischen und philosophischen Theorien.

Teilnahmebedingungen und vorläufige Studienordnung

Lehrveranstaltungen

Das Studienangebot setzt sich aus regulären Veranstaltungen der U3L zusammen, die für alle Studierenden der U3L offen sind.

WebCT

Das Angebot wird durch die Internet-Lernplattform WebCT begleitet, indem die Studiengruppe sowohl zur Verfügung gestelltes Material erhält und über Organisatorisches informiert wird als auch Gelegenheit zum aktiven Austausch hat.

Dauer

Das Zertifikatsstudium dauert 4 Semester und schließt mit einer im 5. Semester zu verfassenden Hausarbeit ab.

Zeitraum

WS 2007/08 – SS 2009; Abschluss-Semester WS 2009/10

Umfang und erforderliche Studienleistungen

Im Laufe der 4 Studiensemester müssen insgesamt 10 Lehrveranstaltungen besucht werden (bzw. 20 SWS = Semesterwochenstunden). Zwei SWS entsprechen einer regulären Lehrveranstaltung, die das ganze Semester über einmal wöchentlich abgehalten wird. Verpflichtend ist dabei der Besuch von 2 Grundlagenveranstaltungen (4 SWS) im WS 2007/08.

Innerhalb des Studiengangs ist der Nachweis der Teilnahme an einem Seminar „Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten“ (s. S. 24) obligatorisch. Darüber hinaus ist der Besuch der Angebote unter „Studienmethoden“ empfehlenswert.

Anmeldung:

Das strukturierte Studium kann nur zum WS 2007/08 aufgenommen werden. Dazu erforderlich sind:

1. Eine Erstmeldung und/oder die Überweisung der Semestergebühr bei der Universität des 3. Lebensalters (Formular S. 9)
2. Die Anmeldung zum strukturierten Studium (Zusatzformular Seite 35)

Im Anschluss an erfolgte Anmeldung erhalten Sie die für den Strukturierten Studiengang erforderlichen Unterlagen.

Verbindlicher Anmeldezeitraum: 1. Sept. bis 15. Okt. 2007

Zugangsbedingungen

Die Zulassungsvoraussetzungen sind mit der Anmeldung zur Universität des 3. Lebensalters erfüllt.

Leistungsnachweise

Es sind zwei Leistungsnachweise in unterschiedlichen Sachgebieten zu erbringen. Als Leistungsnachweis gelten Referate und Hausarbeiten, die jeweils in Absprache mit den Lehrbeauftragten in Veranstaltungen des Studiengangs erbracht werden. Die Anforderungen werden von den Lehrbeauftragten festgelegt.

Abschlussarbeit

Das Studium wird durch eine schriftliche Hausarbeit (Umfang ca. 30 Seiten) abgeschlossen, die die Verwendung von wissenschaftlicher Literatur und die Vertrautheit mit dem Gegenstand sowie mit wissenschaftlicher Methodik erkennen lässt. Die Arbeit wird von einer/einem Lehrbeauftragten innerhalb des strukturierten Studienangebots betreut, mit der/dem gemeinsam das Thema der Arbeit festgelegt wird.

Studienformular

Der Besuch der Lehrveranstaltungen und die Leistungsnachweise werden auf einem Studienformular durch Unterschrift der Lehrbeauftragten bestätigt. Dieses Formular ist bei der Anmeldung zur Abschlussarbeit bei den Koordinatorinnen (s. u.) des strukturierten Studienangebots vorzulegen, um die Zulassung zur Abschlussarbeit zu erhalten.

Zertifikat

Die erfolgreiche Teilnahme wird mit einem Zertifikat bescheinigt. Das Zertifikat stellt keinen akademischen Abschluss dar, sondern gilt als ein individueller Leistungsnachweis über die Befähigung zu wissenschaftlich-methodischem Umgang mit akademisch-systematisch erworbenem Wissen in einem bestimmten Gebiet. Mit ihm sind keinerlei Berechtigungen verbunden.

Kosten

Besondere Kosten entstehen während der vier Studiensemester nicht. Im Abschluss-Semester wird bei Zulassung zur Abschlussarbeit eine Gebühr in Höhe von 50 € erhoben.

Koordination/Studienberatung

Für die Koordination des Studienangebotes sowie für die Beratung der Studierenden sind zuständig:

*Silvia Dabo-Cruz, Tel.: 798-23085,
AfE-Turm, Robert-Mayer-Str. 5, Raum 328,
E-Mail: Dabo-Cruz@em.uni-frankfurt.de*

*Elisabeth Wagner, Tel.: 798-28495
AfE-Turm, Robert-Mayer-Str. 5, Raum 329
E-Mail: E.Wagner@em.uni-frankfurt.de*

Sprechstunde: Di, 11 – 12 Uhr (innerhalb der Vorlesungszeit)

Eine Informationsveranstaltung zum strukturierten Studiengang findet am 2. Oktober 2007 statt (siehe Seite 16)

Die gerontologischen Veranstaltungen erlauben es, Probleme des Alterns und des Alters sowie deren gesellschaftliche Relevanz zu diskutieren. Sie helfen, die Kompetenz der Älteren in Vertretung ihrer Belange gegenüber der Öffentlichkeit zu fördern. Eine aktive Mitarbeit der Teilnehmerinnen und Teilnehmer ist schon wegen der Möglichkeit, eigene Erfahrungen ins Spiel zu bringen, dringend geboten (Referate, Diskussionspapiere, Thesenpapiere, Berichte, Textrezensionen).

014 Denken und Lernen (Semesterthema)

Silvia Dabo-Cruz

Seminar, Fr, 12:00 - 14:00, NM 111

Das menschliche Gehirn ist ständig damit beschäftigt, Informationen aufzunehmen und zu verarbeiten. Vollzieht sich das Denken daher automatisch oder muss es erst gelernt werden? Ist umgekehrt das Denken die Voraussetzung für Lernprozesse? Warum lernt man manches leicht, anderes vielleicht nie? Welche Rolle spielt das Lebensalter? Neue Erkenntnisse der Gehirnforschung sowie psychologische und pädagogische Theorien zum Lernen sollen auf ihre Bedeutung für die Gestaltung und Optimierung von Lernprozessen im Erwachsenenalter untersucht werden.

Empfohlene Literatur: Kullmann, H./ Seidel, E.: Lernen u. Gedächtnis im Erwachsenenalter, Bielefeld 2005

Spitzer, Manfred: Lernen. Heidelberg 2002

015 Ergebnisse der Gerontologie

Günther Böhme

Seminar, Mo, 14:00 - 16:00, H 1

Die "alternde Gesellschaft" ist in aller Munde. Tatsächlich hat die radikale Veränderung der Alterspyramide ebenso radikale Konsequenzen für die Gesellschaft und die sozialen Institutionen. Die Vielfalt dieser Konsequenzen - Problem der Altersvorsorge, der Verrentung, der Heimgestaltung, der Pflege und Betreuung, der sozialen Kontakte, wie der Neustrukturierung der Gesellschaft einschließlich der folgenreichen Veränderungen des Familienbildes - sollen anhand neuer gerontologischer Texte untersucht und diskutiert werden.

Empfohlene Literatur:

Auth, Diana u.a.: Die alternde Gesellschaft, Wochenschau Verlag, 2007

016 Geriatrische Rehabilitation und Altenhilfe

Hannes Ziller

Seminar, Termine: 19.10.2007, 16:00 - 18:00, K I/II

26.10.2007, 16:00 - 18:00, K III

02.11.2007, 16:00 - 18:00, K I/II

23.11., 30.11., 7.12.2007, 14:00 - 18:00, K III

Geriatrische Rehabilitation ist vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung eines der wichtigsten Instrumente, mit denen Pflegebedürftigkeit entgegengewirkt werden kann. Sie ist daher unverzichtbarer Bestandteil eines leistungsfähigen Altenhilfesystems, das auf die Erhaltung oder Wiedergewinnung größtmöglicher Selbständigkeit in der Lebensführung ausgerichtet ist. In der Veranstaltung sollen daher medizinische, rechtliche und konzeptionelle Grundlagen der geriatrischen Rehabilitation näher beleuchtet werden. Dabei steht die Perspektive helfender und beratender Berufe an der Nahtstelle zwischen Gesundheitswesen und Altenhilfe im Vordergrund.

Empfohlene Literatur:

Arbeitshilfe zur geriatrischen Rehabilitation, Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation (2006) - wird gestellt.

017 Holt uns unsere Vergangenheit ein?

Esther Ringling

Seminar, Di, 14:00 - 16:00, NM 102

Etwa ein Viertel der Gesamtbevölkerung ist heute über 60 Jahre alt und geprägt von den Aus- und Nachwirkungen des Zweiten Weltkrieges. Im psychotherapeutischen Bereich wurde Nachkriegserlebnissen bisher wenig Bedeutung beigemessen. In dem Seminar werden anhand der angegebenen Literatur u.a. folgende Fragestellungen behandelt:

Gibt es psychische und physische Spätfolgen des Krieges? Wenn ja, welche? Wie gehen über 60-Jährige mit ihren Kriegs- und Nachkriegserfahrungen um? Müssen bei posttraumatischen Kriegs- und Nachkriegserlebnissen besondere Therapien angeboten werden? Wie sind Menschen früher ohne psychotherapeutische Hilfe mit ihren Problemen umgegangen?

Empfohlene Literatur:

Radebold, H.: Die dunklen Schatten unserer Vergangenheit, Stuttg. 2005
Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

018 Jugendwahn und Altersangst - Wie geht man mit dem Alter(n) um? II

Bernd Spahn

Seminar, Mo, 16:00 - 18:00, NM 102

Die Begriffe "Jugendwahn" und "Altersangst" benennen zugespitzt aktuelle Tendenzen bei der Auseinandersetzung mit dem Alter(n). Der Umgang mit dem Alter(n), wie er in unserer Kultur praktiziert wird, soll, ausgehend von Fragestellungen unterschiedlicher wiss. Disziplinen, untersucht werden. Psychologische Erkenntnisse spielen beim Verstehen der individuellen Verarbeitung des Problems eine Rolle. Soziologische Begriffe ermöglichen es, das zu untersuchende Phänomen über gegebene Wert- oder Geringschätzungen gesellschaftlich einzuordnen. Schließlich bieten sich noch der Vergleich mit anderen Kulturen (ethnografischer Aspekt) und die historische Betrachtung der eigenen Kultur an. Neuzugänge sind erwünscht.

Empfohlene Literatur:

Améry, Jean: Über das Altern, Stuttgart, 8.Aufl. 04

019 Psychische und soziale Veränderungen im Alter

Susanne Däbritz

Seminar, Fr, 16:00 - 18:00, NM 111

In dieser Veranstaltung werden wir uns mit typischen Veränderungen, die mit dem Altern assoziiert sind, befassen. Die neuesten Erkenntnisse aus der demographischen Entwicklung, mit dem Schwerpunkt Hessen, und ihre daraus resultierenden Handlungsempfehlungen werden vorgestellt und diskutiert. Psychische Veränderungen bezüglich Intelligenz, Zufriedenheit und auch Erkrankungen, die im Alter verstärkt auftreten wie Depression, Parkinson und Demenz, werden behandelt. Ein weiterer Schwerpunkt der Veranstaltung werden Möglichkeiten des Umgangs mit diesen Veränderungen sein, hier speziell das biographische Arbeiten mit Seniorinnen und Senioren.

Empfohlene Literatur:

Künzel-Schön, Marianne: Bewältigungsstrategien älterer Menschen, Juventa Verlag 2000

020 Geschichten meines Lebens - Kreativ schreiben

Rosmarie Fichtenkamm-Barde

Seminar, Do, 10:00 - 12:00, NM 111

Eine schriftliche Anmeldung muss in der Zeit vom 1. 9. bis 4. 10.2007 erfolgen. Email: u3l@em.uni-frankfurt.de; Fax-Nr. 069/79828975;

Postadresse: U3L, Postfach 111932, 60054 Frankfurt.

Teilnahmebestätigungen werden nach dem 4. Oktober versandt.

Erinnerungen an Elternhaus, Schulzeit, Ausbildung, erste Liebe... bieten eine Fülle von einzigartigen Geschichten, die sich als Fundus für die ersten literarischen Versuche hervorragend eignen. Wie kann man sie festhalten, wie daraus eine spannende Lebens- oder Familiengeschichte schreiben? Es sollen Anregungen zum Schreiben von Erinnerungen gegeben werden. Sie arbeiten mit Fotos, Zeitdokumenten und Autobiografien, Sie lernen Methoden und Fertigkeiten des kreativen Schreibens kennen und bereiten Szenen, Beschreibungen und Erzählungen vor. Schritt für Schritt werden Sie einen sinnvollen Leitfaden für das Schreiben Ihrer eigenen Biografie entwickeln.

Empfohlene Literatur:

Gesing, F.: Kreativ Schreiben, Köln 1994

Frandsen, Enno: Das ist mein Leben. Bonn 1991

021 Internetgestützte Begleitung des strukturierten Studiengangs "Mythos in Geschichte und Gegenwart" mit WebCT (Strukturierter Studiengang s. S. 29)

Elisabeth Wagner

Einweisungen in den Umgang mit WebCT für Einsteiger/innen werden an folgenden Terminen angeboten: Mo, 8.10. oder Do, 11.10.2007, jeweils 10 - 12, 12 - 14, 14 - 16 Uhr, AfE 130. Bitte melden Sie sich zu einem(!) der 2stündigen Termine bei Elisabeth Wagner, Tel. 069-798 28495, Email: e.wagner@em.uni-frankfurt.de, an.

Die Lernplattform WebCT dient den Teilnehmern des strukturierten Studiengangs als Internet-Plattform zur Information und Kommunikation. Es werden dort organisatorische Themen des Studiengangs und, soweit möglich, Materialien der Seminare gesammelt und bereitgestellt. Die Kommunikationsdienste Forum, Mail und Chat stehen Ihnen zur Klärung organisatorischer Fragen und zur freien Diskussion zur Verfügung.

022 Literarisches Schreiben

Astrid Hennies

Seminar, Mo, 14:00 - 16:00, FLAT 613

Eine schriftliche Anmeldung muss in der Zeit vom 1. 9. bis 4. 10.2007 erfolgen. Email: u3l@em.uni-frankfurt.de; Fax-Nr. 069/79828975;

Postadresse: U3L, Postfach 111932, 60054 Frankfurt.

Teilnahmebestätigungen werden nach dem 4. Oktober versandt.

Jedes literarische Werk lebt von der Glaubwürdigkeit seiner Handlung und seiner Figuren. In diesem Kurs wird eine Schritt-für-Schritt-Anleitung erarbeitet, wie man überzeugende Charaktere schafft, originelle Ideen gewinnt, schlüssige Dialoge schreibt und eine spannende Handlung entwirft. Ziel ist es nicht, ein fertiges literarisches Werk zu kreieren, sondern die Elemente kreativen Schreibens in praktischen Übungen, durch das Verfassen eigener Texte und durch die Analyse beispielhafter literarischer Texte gemeinsam zu erarbeiten.

023 WEB 2.0: Globaler Marktplatz für alle oder Spielplatz für wenige? Ein Projekt der Internetgruppe Enigma

Elisabeth Wagner

Projektseminar, Fr, 12:00 - 14:00, NM 102

Voraussetzungen: Interesse an selbstorganisierter Gruppenarbeit. Zugang zum Internet. Gründliche Erfahrungen in der Internetrecherche und sicher im Umgang mit Email. Weitere Informationen: http://www.u3l.uni-frankfurt.de/forschen/projekte_ab.html.

Mit dem Begriff "WEB 2.0" verbindet man u. a. die Interaktivität des Internets als neue Qualität. Mit neuen Anwendungen wie Weblogs, Online-Communities (My Space, YouTube, flickr, Clipfish) oder auch mit interaktiven Spielen wie SecondLife lädt das Internet zum mitmachen ein. Allen Anwendungen gemeinsam ist die Interaktivität. Brauchen wir "Web 2.0" oder ist es nicht eher ein globaler Marktplatz, ein Spielplatz für Eingeweihte oder ein Tummelplatz? Welche Bedeutung hat diese Internetentwicklung auf die "digitale Trennung"? Ist die Interaktivität auch für ältere Menschen von Nutzen oder werden diese eher ausgeschlossen? Wie verändert sich die Wahrnehmung und der Zugang zu unserer Welt, wenn wir selbst Teil einer globalen Kommunikation sind?

024 Die (wirtschaftliche) Rolle Afrikas in der globalisierten Welt

Alexander Elsas

Seminar, Do, 14:00 - 16:00, NM 113

Zwischen Afrika und Europa bestehen enge geschichtliche Verbindungen. In wirtschaftlicher Hinsicht stellt Afrika allerdings eine der am wenigsten entwickelten Regionen der Welt dar, droht sogar zum großen Verlierer der Globalisierung zu werden.

Im Anschluss an Veranstaltungen der letzten Semester sollen in diesem Seminar die wirtschaftlichen Stärken, Schwächen und Potentiale Afrikas untersucht werden, auch im Vergleich mit anderen Regionen der Welt.

(Einstiegs)-Literatur wird dazu im ersten Teil der Veranstaltung gemeinsam erarbeitet.

025 Einführung in die Soziologie I

Ulrich Baier

Seminar, Fr, 14:00 - 16:00, NM 102

Soziologie ist noch eine relativ neue Wissenschaft. Worum geht es, wenn Soziologen Gesellschaft und soziales Handeln besser verstehen wollen, soziale Phänomene wie Macht, Familie oder Stadt hinterfragen - im Unterschied zu Politologen, (Sozial-) Psychologen, Ethnologen? Das Seminar soll einige klassische und moderne Theorie-Ansätze vorstellen, ein Verständnis zentraler Grundbegriffe und empirischer Forschung vermitteln. Schließlich: Wo sind die Grenzen sozialwissenschaftlicher Aussagen, was ist ihre praktische Bedeutung?

Empfohlene Literatur:

Joas, Hans (Hg.): *Lehrbuch der Soziologie*, campus 2003.

Korte, H.: *Einführung in die Geschichte der Soziologie*, Leske+Budrich 2000

Korte, Hermann: *Soziologie*, UTB Basics UVK 2004

026 Bildungsgeschichten von 1800 bis heute - Biographische Annäherungen an die Erwachsenenbildung

Klaus Heuer

Seminar, Do, 10:00 - 12:00, NM 118

Das Seminar hat auch Online-Module.

Wie erinnern Menschen ihre eigene Bildungsgeschichte? Wie unterscheidet sich das aktuelle Begriffsfeld "lebensumfassender Kompetenzentwicklung" von Bildung? Diese Fragestellungen werden anhand von programmatischen Texten zur Geschichte der Erwachsenenbildung untersucht und zentrale langfristige Entwicklungslinien des Bildungsbegriffs und von der Institutionalisierung des Erwachsenenlernens nachgezeichnet. Durch die Teilnahme von älteren und jüngeren Studierenden an dem Seminar können aktuelle Veränderungen auf einem lebensgeschichtlichen Hintergrund zum Thema werden.

Empfohlene Literatur:

Tietgens, Hans (Hrsg.): *Erwachsenenbildung zwischen Romantik und Aufklärung*, Braunschweig 1969

**027 Folgen des Denkens: Der Beitrag der Wissenssoziologie -
Einführung in die Soziologie II (Semesterthema)**

Ulrich Baier

Seminar, Fr, 12:00 - 14:00, NM 113

Gegen die ältere Erkenntnistheorie betont die Wissenssoziologie: Denken ist nicht nur ein individueller Vorgang zwischen Erkenntnis-Subjekt und -Objekt; vielmehr fließt der soziale Zusammenhang des Denkens in Prozess wie Inhalt des Gedachten ein. Ferner interessieren hier neben "wahrem" Wissen auch Meinungen: Wer hält welches Wissen für wahr, was hat soziale Geltung? Nach den Vorläufern - Ideologiekritik (Marx), "Irrationalismus" (Nietzsche, Freud, Pareto), Klassiker (Simmel, Max Weber, Scheler, Mannheim) - und neueren Autoren (phänomenologische Orientierung, kommunikatives Handeln) geht es um aktuelle Fragen: Soziologie der Wissenschaft, der "Wissensgesellschaft", der Wissensverteilung sowie um Grenzen der Wissenssoziologie.

Empfohlene Literatur:

Knoblauch, Hubert: Wissenssoziologie, UTB 2005

**028 Kindheiten im Wandel - Familien im Deutschen Kaiserreich,
in der Weimarer Republik und im Nationalsozialismus**

Christine Hamann

Seminar, Fr, 12:00 - 14:00, 110

Von ausgewählten literarischen Autobiografien, wie beispielsweise Walter Benjamins "Berliner Kindheit um Neunzehnhundert", ausgehend, sollen familiäre, identitätsbildende und gesellschaftliche Bedingungen für Kindheit in der ersten Hälfte des 20. Jhts. rekonstruiert werden. Unter der Fragestellung, wie unterschiedliche Herkunftsmilieus sowie soziale, politische und kulturelle Veränderungen Lebenswelten und Aufwachsen von Kindern und ihren Familien geprägt haben, werden Forschungsstand, Studien und Ergebnisse der historischen Bildungs- und Familienforschung vorgestellt und diskutiert.

Empfohlene Literatur:

Gippert, Wolfgang: Kindheit und Jugend in Danzig 1920 bis 1945, Essen 2005

Benjamin, Walter: Berliner Kindheit um Neuzehnhundert, Ffm 2006

029 Politisches Denken und Handeln (Semesterthema)

Wolfhart Sommerlad

Seminar, Di, 10:00 - 12:00, NM 112

Das Private sei auch das Politische, wurde postuliert. Selbst wenn sich dieser Aussage nicht in ihrer Absolutheit folgen lässt, bleibt doch unbestritten, dass Politik alle Bürger/innen eines Gemeinwesens betrifft. Ein Unterschied besteht jedoch darin, ob der einzelne (macht-)politischen Bestrebungen und Maßnahmen ausgeliefert ist oder ob er als Handelnder das öffentliche Leben (mit-)gestaltet. Das Auseinanderklaffen einer sich immer mehr verselbständigenden Führung zu den höchstens noch an Wahlen beteiligten "Aktiv"-Bürgern wird deutlich. Im Seminar wird diese Problematik mit Hilfe der von der Politikwissenschaft umschriebenen Pole "Lebenswelt" und "politisches System" entwickelt. Dabei sollen Möglichkeiten einer aktiven politischen Beteiligung (Partizipation) diskutiert werden.

Empfohlene Literatur:

Beyme, Klaus von: Das politische System der Bundesrepublik Deutschland, Opladen/Wiesbaden 1999

Nohlen, D. (Hrsg.): Kleines Lexikon der Politik, 3. Auflage, München 2003

030 Zentralbegriffe der politischen Ideengeschichte zwischen Realität und Mythos (Strukturierter Studiengang s. S. 29)

Ulrich Thiele

Seminar, Fr, 14:00 - 16:00, NM 113

Viele Begriffe der politischen Ideengeschichte besitzen einen ‚mythischen Mehrwert‘, der zu diskursivem Missbrauch einlädt. Um nur das prominente Beispiel zu nennen, sei hier auf den Begriff der "Freiheit" verwiesen. Aber auch die Ausdrücke "Staat", "Souveränität", "Gleichheit", "Demokratie" oder "Gerechtigkeit" scheinen gleichermaßen zu wissenschaftlichen wie ideologischen Zwecken geeignet. Im WS 2007/08 soll anhand einschlägiger Texte ein Katalog besonders gefährdeter Begriffe erstellt werden.

Empfohlene Literatur:

Eine Zusammenstellung einschlägiger Textpassagen (zunächst zu den Begriffen "Staat" und "Souveränität") wird bereitgestellt.

Psychologie - Einführungsveranstaltung

031 Einführung in die Psychologie

Rolf Kühn

Seminar, Do, 12:00 - 14:00, H 201a

Seit über hundert Jahren hat die wissenschaftliche Psychologie Einzug in unser Leben gehalten. Ihre Erkenntnisse prägen in vielfältiger Weise unseren Alltag. Sie geben uns Einblicke in menschliches Verhalten, aber auch Hilfe und Unterstützung. Die Veranstaltung soll eine Übersicht über die zahlreichen Felder moderner Psychologie vermitteln. Ausgehend von den Zielen der Psychologie werden Wege und Forschungsmethoden, die zum heutigen Stand der empirischen Psychologie geführt haben, dargestellt. Dies schließt die Erörterung zahlreicher bedeutsamer Befunde mit ein. Darüber hinaus sollen einzelne Themenbereiche wie Wahrnehmungsphänomene und die Lernforschung näher behandelt werden.

Empfohlene Literatur: Myers, D. G.: Psychologie, Springer, 2005

Psychologie

032 Bewusstsein und Denken (Semesterthema)

Viktor Sarris

Vorl. mit Übung, Do 12:00 - 14:00, AfE 122, ab 18.10.07 14täg.

Üblicherweise sind beim Menschen Bewusstsein und Denken miteinander verflochten - aber wie stellt sich dieser psychologisch anspruchsvolle Fall beim Menschen wie auch bei anderen Lebewesen dar? Diese Veranstaltung vermittelt einen Zugang zu den wichtigsten alltäglichen sowie besonderen, veränderten Bewusstseinszuständen (Traum, Hypnose, Halluzination usw.) und Denkprozessen wie Sprache, Entscheidungsverhalten und Urteilsbildung. Dabei werden allgemeinpsychologische sowie auch psychopathologische Illustrationen und Übungsbeispiele angeführt.

Empfohlene Literatur:

Pauen, M.: Was ist der Mensch? Die Entdeckung der Natur des Geistes.

München, DVA 2007

Zimbardo, P. G./Gerrig, R. J.: Psychologie, München, Pearson (16.Aufl.), 2004

033 Denkpsychologie (Semesterthema)

Rolf Kühn

Seminar, Fr, 10:00 - 12:00, H 14

Zur Frage, wie menschliche Denkprozesse aus psychologischer Sicht geartet sind, sollen im geplanten Seminar folgende Einzelthemen erörtert werden: Begriffsbildung; Denkstrategien; intellektuelle Grundlagen des Denkens; Denken als Problemlösung; schlussfolgerndes Denken; schöpferisches Denken (Kreativität); motivationale und emotionale Bedingungen beim Denken; Mitwirkung des Wissens; Denken als Grundlage des Urteilens und der Entscheidungsfindung; Simulation von Denkprozessen mithilfe des Computers; kognitive Entwicklung im Verlauf des menschlichen Lebens.

Empfohlene Literatur:

Hussy, W.: *Denken und Problemlösen*, Kohlhammer, 1998, 2. Aufl.

Opwis, K. u.a.: *Problemlösen, Denken, Entscheiden*. In Spada, H. (Hrsg.): *Lehrbuch Allgemeine Psychologie*, Huber, 3. Aufl., 2006

034 Psychotherapie im Überblick

Esther Ringling

Seminar, Di, 12:00 - 14:00, NM 102

Der Begriff "Psychotherapie" ist häufig mit unklaren Vorstellungen, schlechten Erinnerungen und mit vielen Fragezeichen verbunden. Das Seminar soll Licht in das Dunkel bringen. Es werden weit verbreitete Therapieformen vorgestellt, so die Gesprächs-, die Verhaltens-, Familien- und Gestalttherapie.

Fallbeispiele werden die einzelnen Schulen verdeutlichen und die Unterschiede zwischen den verschiedenen psychotherapeutischen Vorgehensweisen erläutern. Das Seminar ist kein Ersatz für eine Therapie.

Empfohlene Literatur:

Kraiker, C./ Peter, B. (Hrsg.): *Psychotherapieführer*, München 1998

Ringling, E.: *Die Mehrgenerationen-Perspektive in der Familientherapie*, Dissertation, Frankfurt/M. 1992

Senf, W./ Broda, M.: *Praxis der Psychotherapie*, Stuttgart, New York 1996

Sportwissenschaften

035 Fitness & Kognition im Alter

Nadja Schott

Kurs, Di, 8:00 - 9:00, 9:00 - 10:00, Halle 6, ab 23.10.2007

Vorherige Absprache mit dem Arzt ist notwendig.

In einigen Studien konnte der positive Effekt von körperlich-sportlicher Aktivität und Fitness auf kognitive Funktionen gezeigt werden. Kognitive Aufgaben, die den engsten Zusammenhang zu Fitness zeigen, sind diejenigen, die hohe Aufmerksamkeit benötigen. Wir wollen in dieser Veranstaltung insbesondere Formen des bewegten Gedächtnistrainings kennen lernen. Neben dem Erhalt bzw. der Verbesserung der motorischen Leistungsfähigkeit sollen auch die kognitiven Funktionen - wie Gedächtnis, Informationsverarbeitungsgeschwindigkeit sowie Reaktionsgeschwindigkeit - verbessert werden.

036 Sturzprävention im Alter

Oliver Knobl

Kurs, Mi, 8:00 - 9:00, 9:00 - 10:00, Halle 5, ab 24.10.2007

1. Stürze erfolgreich verhindern! 2. Für den Ernstfall geschützt sein durch starke Muskulatur und Knochen! 3. Selbständigkeit sichern und Lebensqualität erhöhen! In Theorie und Praxis werden wissenschaftliche Erkenntnisse aus der einjährigen Interventionsstudie "Neue Wege in der Sturzprävention" umgesetzt, an der 100 Senioren aus dem Frankfurter Raum teilnahmen. Die Untersuchung effektiver Strategien für die Sturzprävention entstand in Kooperation mit dem Frankfurter Verband, der Konrad Adenauer Stiftung, der Familie Bottling Stiftung und Thera-Band.

037 Theorie und Praxis des Sports mit Älteren

Nadja Schott

Kurs, Termine: Do, 8:00 - 9:00, 9:00 - 10:00, Halle 6, ab 25.10.2007

Vorherige Absprache mit dem Arzt ist notwendig.

Praktische Durchführung eines körperlichen Trainings mit den Themen: Dehnen, Kräftigen, Entspannen, körperliche Beweglichkeit, geistige Beweglichkeit. Den eigenen Körper und seine Möglichkeiten bewusst wahrnehmen. Die Erfahrung auf Alltagshaltung und Alltagsbewegungen übertragen. Freude und Spaß am gemeinsamen Bewegen, an Sport und Spiel.

038 "Da Gott keinesfalls irgendetwas außer auf vernünftige Weise wirkt..." Glaube und Denken zwischen Ritus und Kritik (9.-13.Jh.) (Semesterthema)

Matthias Th. Kloft

Seminar, Mo, 8:00 - 10:00, IG 457

Das Titelzitat stammt aus dem Werk von Petrus Abaelardus: Gespräch eines Philosophen, eines Juden und eines Christen. Der Pariser Theologe und Lehrer steht am Beginn der Universitätstheologie des Hochmittelalters, die sich in ihren Entwicklungen aus der Klostertheologie herleitet und in der Übernahme griechischer Philosophie durch die Scholastik gipfelt. Das Seminar möchte einen spannungsreichen Bogen theologischer Wissensvermittlung zwischen "Ritus und Kritik" von der karolingischen Renaissance (u.a. Johannes Scotus Eriugena) bis zur Hochscholastik unter Thomas von Aquin schlagen.

Empfohlene Literatur:

Angenendt, A.: Geschichte der Religiosität im Mittelalter, Darmstadt 1997

Flasch, Kurt: Das philosophische Denken im Mittelalter, Stuttgart 1986

039 "Hie hebet sich an das Buch von den Legenden..." Die Legenda Aurea des Jacobus de Voragine und ihre Bedeutung für die Kunst seit dem 13. Jahrhundert

Horst Nising

Seminar, Mi, 16:00 - 18:00, NM 113, ab 24.10.2007

Die "Goldene Legende" war - noch vor der Bibel - das populärste religiöse Volksbuch des Mittelalters, eine glänzend erzählte Geschichte des Lebens Jesu und der Heiligen. Der Dominikaner und Erzbischof von Genua, Jacobus de Voragine, schrieb es auf der Basis zahlreicher Quellen um 1263/1273. - Bis weit in die Neuzeit thematisierten Kunstwerke meist christliche Inhalte. Die Künstler nutzten die "Legenda Aurea" als wichtigste Quelle für ihre Bildideen. Die reiche Vielfalt an Bildfindungen wird Thema des Seminars sein. Thematischen Texten des Jacobus Voragines werden entsprechende Kunstwerke aus verschiedenen Jahrhunderten gegenübergestellt.

Empfohlene Literatur:

Die Legenda Aurea des Jacobus de Voragine, aus dem Lateinischen übersetzt von Richard Benz, mit einem Nachwort von Walter Berschin, Lambert Schneider/Gütersloher Verlagshaus, Gütersloh, 14. Aufl. von 2004.

040 "Reich Gottes" - eine vergessene theologische Kategorie?

Wieland Zademach

Seminar, Do, 12:00 - 14:00, NM 111

Dietrich Bonhoeffer hat das Stichwort von der "Reich Gottes-Verträglichkeit" geprägt: alles individuelle und gesellschaftliche Handeln der Christen müsse sich daran messen lassen, ob es dem Wachsen des Reiches Gottes in dieser Welt hinderlich ist oder ob es dieses befördert. Im gegenwärtigen ökumenischen Diskurs spielt diese biblische Kategorie nur eine geringe Rolle. Müßte jedoch nicht gerade die Botschaft vom Kommen und Wachsen des Reiches Gottes alle kirchlichen Einigungsbemühungen fundieren? Wir beschäftigen uns mit Vertretern der Reich-Gottes-Theologie wie L. Ragaz, H. Gollwitzer und J.L. Hromadka und fragen nach ihrem Vermächtnis für die Gegenwart und Zukunft in Kirche und Gesellschaft.

Empfohlene Literatur:

Wird zu Semesterbeginn genannt.

041 Augustinus - Lehrer des Abendlandes

Helga Offermanns

Seminar, Di, 10:00 - 12:00, H 11, ab 23.10.2007

Kaum ein Theologe der frühen Kirche hat die spätere Theologie so stark beeinflusst wie der Kirchenvater Augustinus. Auch nach seiner Hinwendung zum Christentum ist der Bischof von Hippo in seinen Predigten, Streitschriften und Kommentaren stets Philosoph geblieben. Der Dialog zwischen leidenschaftlichem Denken und radikalem Glauben zeichnet den Rhetorikprofessor bei der Auseinandersetzung mit fast allen philosophischen Strömungen der Antike in besonderer Weise aus. Für die Interpretation von Themen wie Askese und Liebe, Krieg und Frieden, Zeit und Ewigkeit werden im Seminar vorwiegend Texte aus den *Confessiones* ("Bekenntnisse") und der *Civitas Dei* ("Staat Gottes") herangezogen. Das Seminar will die Originalität Augustins herausstellen, zugleich auch eine kritische Sicht seiner Prägung der Tradition erarbeiten.

Empfohlene Literatur:

Neumann, Uwe: Augustinus. Rowohlt TB, Hamburg 2004 (rm 50617)

Flasch, Kurt: Augustin - Einführung in sein Denken. Reclam Universalbibliothek, Stuttgart 1980 (UB 9962)

042 Dabru Emet (Redet Wahrheit). Eine jüdische Stellungnahme zu Christen und Christentum

Werner Licharz

Seminar, Mo, 12:00 - 14:00, NM 114

Diese Erklärung ist die Frucht eines intensiven Diskussionsprozesses von acht Jahren, an dem mehr als 170 Rabbiner teilgenommen haben. Sie alle haben sich wissenschaftlich mit dem Christentum befasst. Der Tenor ihrer Arbeiten ist positiv und hat inzwischen auch den christlich-jüdischen Dialog in Europa erreicht.

Empfohlene Literatur:

Dabru Emet - Redet Wahrheit (Sach. 8,16) Eine jüdische Stellungnahme zu Christen und Christentum, Freiburger Rundbriefe, 2, 2001, S 114-117

Kampling, Rainer/ Weinrich, Michael (Hg.): Dabru Emet - Redet Wahrheit.

Eine jüdische Herausforderung zum Dialog mit den Christen. Gütersloh 2003

Frankenmöller, H. (Hg.): Juden und Christen über Dabru Emet. Ffm 2005

043 Die Auferweckung der Toten - eine überholte Vorstellung?

Stefan Alkier

Vorlesung, Mo, 18:00 - 20:00, IG 311

Die Rede von der Auferweckung des gekreuzigten Jesus von Nazareth bestimmt die Textsammlung des Neuen Testaments maßgeblich. Mit ihr verknüpft ist die Rede von der Auferweckung der Toten. Der erste Teil der Vorlesung geht der Frage nach, wo und wie Auferweckung bzw. Auferstehung in den neutestamentlichen Texten thematisiert wird und unter welchen Realitätsannahmen und rhetorischen Strategien die neutestamentliche Rede von der Auferweckung bzw. der Auferstehung ihre Plausibilität entfaltet. Der zweite Teil der Vorlesung interpretiert die exegetischen Ergebnisse unter der Fragestellung, wie die Auferweckung der Toten heute gedacht werden kann. Der dritte Teil versucht exemplarisch nach der existentiellen Tragfähigkeit der erzielten exegetischen und systematischen Ergebnisse zu fragen.

Empfohlene Literatur:

Als Begleitlektüre dient das Themenheft "Auferweckung" der Zeitschrift für Neues Testament, Heft 19 (2007).

044 Die deutsche Jüdin Hannah Arendt: "Denken ohne Geländer"

Werner Licharz

Vorlesung, Mo, 10:00 - 12:00, GV3

Hannah Arendt, 1975 gestorben, gehört zu den großen Frauengestalten des 20. Jhts. Sie hatte sich als Historikerin und als politische Philosophin weltweit einen Namen gemacht und das deutschsprachige Judentum entscheidend beeinflusst. 1906 in Hannover geboren und in Königsberg aufgewachsen, hat sie immer ihr Judentum verteidigt; mit dem Buch "Rahel Varnhagen" hat sie Ende der 20er Jahre ihr eigenes Judentum befestigt. Ihre Themen waren u.a. Der Jude als Paria und die Ursprünge totalitärer Herrschaft, Eichmann in Jerusalem. Ihre Beziehungen zu Martin Heidegger und zu Karl Jaspers haben sich in einem umfangreichen Briefwechsel niedergeschlagen.

Empfohlene Literatur:

Arendt, Hannah/ Jasper, Karl: Briefwechsel 1926 - 1969, München 1985

Arendt, Hannah: Eichmann in Jerusalem. Ein Bericht über die Banalität des Bösen, München 1986

045 Echnatons Zeit, seine Ideen und deren Folgen

Barbara Kern

Seminar, Do, 16:00 - 18:00, NM 112

Echnatons Regierungszeit, die sog. Amarnazeit, gilt in der Geschichte Ägyptens als Episode ohne große Auswirkung. Doch Echnaton war der erste Religionsstifter: Er reduzierte göttliches Wirken auf ein einziges göttliches Prinzip und schuf damit erstmals eine Form des "Monotheismus". Echnaton stand in einer Tradition ägyptischen Denkens und revolutionierte gleichzeitig Denken und Ikonographie. Pharao Tutanchamun steht für die Restauration - die Wiederherstellung des Alten. Innerhalb und außerhalb Ägyptens hatten Echnatons Ideen jedoch ihre Folgen - beispielsweise in den biblischen Psalmen.

Empfohlene Literatur:

Schlögl, H.: Echnaton -Tutanchamun. Daten, Fakten, Literatur, Wiesbd. 1993

Hornung, Erik: Echnaton. Die Religion des Lichts, Düsseldorf 2005

046 Tod, Wiedergeburt und Jenseitsvorstellungen in Mythen der Religionen (Strukturierter Studiengang s. S. 29)

Gertrude Deninger-Polzer

Vorlesung, Mi, 12:00 - 14:00, H III

Die Fragen, ob es ein Weiterleben nach dem Tod gibt, ob dieses Leben einmalig ist oder sich in Wiedergeburtzyklen wiederholt, ob ein Jüngstes Gericht die Menschen erwartet, ob es "Himmel", "Paradiese" und "Höllen" gibt und wenn ja, ob sie zeitlich begrenzt oder ewig bestehen, wurden und werden in allen Religionen gestellt. Vor allem die Mythen versuchen, Antworten zu geben, was Tod bedeutet und weshalb es ihn unausweichlich gibt. Deshalb werden Mythen einen Schwerpunkt der VL bilden; doch auch Schlussfolgerungen aus der Mythologie, wie sie sich in Glaubenslehren von Tod und Jenseits (Eschatologien) und philosophischen Systemen (Thanatologien, Reinkarnationslehren) niedergeschlagen haben, sollen bedacht werden.

Empfohlene Literatur:

Khoury, A.Th. (Hrsg.): Weiterleben nach dem Tode? Die Antwort der Weltreligionen. Freiburg (Herder TB 1202) 1985

Coward, H.(Hrsg.): Das Leben nach dem Tod in den Weltreligionen. Freiburg (Herder TB 4652) 1998

Schmidt-Leukel, P. (Hrsg.): Die Idee der Reinkarnation in Ost und West. München 1996

047 Kolloquium zur Vorlesung: Tod, Wiedergeburt und Jenseitsvorstellungen in Mythen der Religionen

Gertrude Deninger-Polzer

Kolloquium, Mi, 14:00 - 15:30, H 7

Das Kolloquium bietet den Hörerinnen und Hörern der Vorlesung die Möglichkeit zur weiterführenden Diskussion und Ergänzung des Stoffes durch Textlektüre.

Empfohlene Literatur: siehe Vorlesung

**048 Mythen der Ureinwohner Amerikas
(Strukturierter Studiengang s. S. 29)**

Adelheid Herrmann-Pfandt

Seminar, Mi, 14:00 - 16:00, NM 111

Die Ureinwohner Nord-, Mittel- und Südamerikas haben eine reiche Mythologie entwickelt, die zum größten Teil mündlich überliefert wurde und daher erst nach der Eroberung des Doppelkontinents in der Schrift der Eroberer niedergeschrieben wurde. In diesem Seminar wollen wir uns einen Überblick über die bekanntesten Mythen und ihre Urheberkulturen verschaffen, wobei ein Schwerpunkt auf den nordamerikanischen Indianermythen liegen soll. Weitere Schwerpunkte können von den Teilnehmern mitbestimmt werden. Es besteht die Möglichkeit zur Übernahme von Referaten.

Empfohlene Literatur:

Bierhorst, J.: Die Mythologie der Indianer Nordamerikas, Mü., Diederichs 1997

Taube, Karl: Aztekische und Maya-Mythen, Stuttgart: Reclam, 1993

Urton, Gary: Mythen der Inka, Stuttgart: Reclam, 2002

Philosophie - Einführungsveranstaltungen

050 Einführung in die indische Philosophie

Adelheid Herrmann-Pfandt

Seminar, Mi, 10:00 - 12:00, NM 111

Die umfangreichste und weitestentwickelte Philosophie neben der abendländischen ist wohl die des indischen Subkontinents. In über 3000 Jahren entwickelten sich dort die Denksysteme des Veda, des Buddhismus, Jnismus, Hinduismus und schließlich des Islam. Das Seminar gibt einen Überblick über die wichtigsten philosophischen Werke und Systeme der Inder, auch im Hinblick auf die gegenüber dem Westen eigenständigen Lösungen, die in Indien für manche philosophischen Probleme gefunden wurden.

Empfohlene Literatur:

Glasesnapp, H. von: Die Philosophie der Inder, Stuttgart, Kröner 1947, 3. Aufl. 1974

Frauwallner, Erich: Geschichte der indischen Philosophie, Band I-II, Salzburg, Otto Müller Verlag 1953-56

051 Einführung in die Philosophie des Mythos (Strukturierter Studiengang s. S. 29)

Thomas Hammer

Seminar, Mo, 8:30 - 10:00, H 13, ab 22.10.2007

Der Mythos ist ein theoretisches Konstrukt. Spätestens seit Plato gibt es deshalb eine philosophische Reflexion auf sein Wesen. Angesichts der Schwierigkeit, dass es noch immer keine anerkannte philosophische Definition des "Mythos" gibt, soll es in der Veranstaltung darum gehen, zentrale philosophische Mythen-theorien und die damit verbundenen Hauptverwendungen des Begriffs "Mythos" kennen zu lernen.

Empfohlene Literatur:

Jamme, Ch.: Gott an hat ein Gewand. Frankfurt am Main 1991

Barner, W./ Detken, A./ Wesche, J. (Hrsg.): Texte zur modernen Mythen-theorie

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Philosophie

052 Analytische Philosophie

Peter Gold

Vorlesung, Mo, 18:00 - 20:00, IG 411

Als eine der wichtigsten Strömungen modernen philosophischen Denkens hat die Analytische Philosophie ein Spektrum theoretischer Probleme eröffnet, das Fragestellungen wie Antwortversuche in neue Bahnen gelenkt hat und die Aufgabe der Philosophie in einem anderen Licht erscheinen lässt. Um zentrale Themenkomplexe und fundamentale Theorieansätze darzustellen, und um den typischen Stil und die charakteristische Einfärbung des analytischen Denkens herauszuarbeiten, kommt es neben den theoretischen Beiträgen einzelner Autoren auf den konzeptuellen Rahmen an, in den solche Erörterungen eingespannt sind. Was die Analytische Philosophie eigentlich ausmacht, ist nicht zuletzt dadurch bedingt, wie dieser Rahmen aufgespannt wird.

053 Die Entwicklung der Philosophie aus dem mythischen Denken (Strukturierter Studiengang s. S. 29)

Günther Böhme

Vorlesung, Mi, 12:00 - 13:00, H 4

Die Vorlesung handelt von dem Ausgang und der frühen Entfaltung des philosophischen Denkens der Griechen, das seine Wurzeln und Ursprünge im mythischen Zeitalter hat. Besonders bei Homer, aber auch bei Hesiod zeigen sich die frühesten Formen philosophischen Denkens in Bildern und Erzählungen. Die Vorsokratiker werden den Schritt in die Abstraktion hinein tun, ohne die mythologischen Überlieferungen preiszugeben. Erst bei Sokrates wird die Frage nach dem, was der Mensch ist, auf einer neuen Ebene beantwortet.

Empfohlene Literatur: Wird während des Semesters bekannt gegeben.

054 Die Philosophien und Religionen Indiens

Sonja Gippert-Fritz

Vorlesung, Mi, 16:00 - 18:00, NM 120, ab 24.10.2007

Im Rahmen dieser Vorlesung werden die wichtigsten philosophischen und religiösen Strömungen und Traditionen Indiens von ihren Anfängen bis zur Gegenwart vorgestellt, wobei ein

besonderes Augenmerk auf historisch, kulturgeschichtlich und sozial relevante Einflüsse und Querverbindungen gelegt wird.

Empfohlene Literatur: Wird im Laufe der Veranstaltung bekannt gegeben.

055 Die politische Philosophie des Gesellschaftsvertrages:

Hobbes, Locke, Rousseau

Eckhard Romanus

Seminar, Do, 12:00 - 14:00, NM 112

Die Philosophie der Aufklärung begründet ein neues Verständnis politischer Legitimität: Staatliche Herrschaft wird auf eine ursprüngliche Übereinkunft der Gesellschaftsmitglieder zurückgeführt. Im Seminar wird anhand der klassischen Werke von Hobbes, Locke und Rousseau der Entwicklung dieser Idee nachgegangen. Was bei Hobbes noch der Rechtfertigung absolutistischer Herrschaft dient, mündet schließlich bei Rousseau in eine republikanische Theorie der Volkssouveränität.

Empfohlene Literatur:

Hobbes, Thomas: Leviathan, Frankfurt/M. 1984

Locke, John; Über die Regierung, Stuttgart 1974

Rousseau, Jean-Jacques: Gesellschaftsvertrag, Stuttgart 1974

Brocker, Manfred: Geschichte des politischen Denkens, Frankfurt/M. 2007

056 Entscheidungsfindung im Brennpunkt von Wissenschaft und Philosophie

Sabine Lindenlaub

Seminar, Fr, 10:00 - 12:00, NM 111

Klassische und moderne Rationalitätsmodelle als Wurzeln der Konzeptionen (des Mythos?) von Willensfreiheit: Der "Wille" bzw. das denkende Selbst als höchste, von den Wünschen und Zielen der Person unabhängige Entscheidungsinstanz. Alternativen sind motivationale Modelle: Entscheidungen als Resultat der jeweiligen Erwartungen und Ziele der Person. Es geht also um die Frage, ob Menschen unabhängig von psychischen Zuständen ihre Entscheidungen bestimmen können oder ob sie "Spielball" dieser Zustände sind.

Empfohlene Literatur:

Stederoth, D.: Willensstufen und Entscheidungsnetze. Zwei Modelle und ihre Kompatibilität; in: K. Köchy und D. Stederoth (Hrsg): Willensfreiheit als interdisziplinäres Problem. München, Verlag Karl Alber 2006, S. 219-236

057 Freiheit - Illusion oder Wirklichkeit? (Semesterthema)

Fritz Zimbrich

Seminar, Do, 16:00 - 18:00, NM 111

Das Problem der Freiheit lautet: Freigelassen können wir tun und lassen, was wir wollen. Aber können wir auch wollen, was wir wollen? Schopenhauer und die Neurobiologie haben die Frage verneint: Wir folgen dem stärksten Motiv, also dem, was den stärksten Druck auf uns ausübt. Sartre (wir können wählen), Kant (wir folgen dem Sittengesetz in uns) und Hegel (wir bestimmen uns selbst) sagen Ja aus unterschiedlichen Gründen. Das Gespräch dieser Positionen soll im Interesse einer Verteidigung der Freiheit nachgezeichnet werden.

*Empfohlene Literatur: Berlin, Isaiah: Freiheit - Vier Versuche, Frankfurt 1995
Spaemann, Robert: Personen - Versuche über den Unterschied zwischen 'etwas' und 'jemand', 1996*

Bieri, Peter: Das Handwerk der Freiheit, München 2001

058 Leibniz. Sein Denken und die Möglichkeit systematischer Philosophie heute (Semesterthema)

Käthe Trettin

Seminar, Mi, 10:00 - 12:00, NM 102

Keine wissenschaftliche Erklärung ohne zureichenden Grund - dies ist eines der auch heute noch gültigen Prinzipien des Universalgelehrten und Frühaufklärers Gottfried Wilhelm Leibniz (1646-1716). In diesem Seminar wollen wir seine Philosophie in ihren Grundzügen kennen lernen. Zu den Themen gehören: die Hypothese der Harmonie; Wahlfreiheit und mögliche Welten; das Verhältnis von Physik und Metaphysik; der Zusammenhang von Logik, Sprache und Ontologie; die herausragende Bedeutung des Individuums. Darüber hinaus wollen wir fragen, ob systematische Philosophie heute noch möglich ist.

Zur ersten Orientierung empfohlen:

Poser, H.: Gottfried Wilhelm Leibniz zur Einführung, Hamburg, Junius 2005

059 Phänomene der Macht - Ausdrucksformen und Analysen der Macht in Philosophie und Kunst

Rolf Wiggershaus

Seminar, Do, 16:00 - 18:00, NM 103

Geschichte und Alltag sind geprägt von Machtstreben und Machtbegrenzung, von Über- und Unterordnungsverhältnissen, von Erfahrungen der Macht und der Ohnmacht. Werke der Philosophie und der Kunst sind reich an Beispielen sowohl für die Praktizierung und Steigerung als auch für das Durchschauen und die Zähmung von Macht. Philosophisches Leitmotiv des Seminars ist das Erstaunen über "die Leichtigkeit, mit der wenige Macht über viele gewinnen" (Hume).

Empfohlene Literatur:

Popitz, Heinrich: Phänomene der Macht, Tübingen 1992

Elias, Norbert: Die höfische Gesellschaft, Frankfurt/M. 1992

Warnke, Martin: Politische Landschaft, München u.a. 1992

060 Philosophische Ansätze zu Methoden des Denkens (Semesterthema)

Klaus Potyka

Seminar, Di, 10:00 - 12:00, H 1

Das Seminar beinhaltet die Vergegenwärtigung folgenreicher Wege des Denkens aus philosophischer Sicht. Geplant ist, grundlegend über Wege des geistigen Schauens, der Sprachdeutung beziehungsweise Zeichenerschließung, des logisch-gesetzlichen Denkens und des erklärenden, erfahrungsorientierten Denkens zu sprechen. Gemeint sind damit die phänomenologische, die semiotische, die axiomatische und die reduktive Methode unter Berücksichtigung ihrer Ausprägungen, die es einführend vorzustellen gilt.

Empfohlene Literatur: Wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

061 Philosophische Lehre vom Menschen bei Augustinus

Rainer Sauer

Seminar Fr, 10:00 - 12:00, H 16

Augustinus sieht das Zentrum des Denkens im Inneren des Menschen. Darin folgt er Platon und Plotin. So erforscht er die menschliche Seele, ihre Substantialität, ihre Geistigkeit und Unsterblichkeit. Er sieht in der Seele drei Grundkräfte: Gedächtnis, Verstand und Wille. Das Gedächtnis hat eine große Bedeutung

für Bewusstsein, Identität der Persönlichkeit und Realität des Ich-Gedankens. Der Verstand erkennt in den Bewusstseinstatsachen eine Bestätigung der Wahrheitserkenntnis. Der Wille verbindet sich mit der Liebe und kämpft für die Freiheit und gegen das Böse.

Empfohlene Literatur:

Flasch, K.: Augustin - Einführung in sein Denken, Reclam 1992

Grabmann, M.: Die Grundgedanken des hl. Augustinus über Seele und Gott, Darmstadt 1967

062 Platon: Symposion

Klaus Potyka

Seminar, Di, 12:00 - 14:00, H 1

Der wohl größte Philosoph des Abendlandes, Platon, schuf mit seinem "Symposion" einen Meisterdialog. Das Thema des Werkes ist der Eros als treibende Kraft des philosophischen Strebens nach dem Schönen und Guten, der in Sokrates sich vollkommen darzustellen vermag. Die gemeinsame Lektüre des Textes soll dessen überragende Bedeutung vergegenwärtigen, hat er doch wie kein anderer Text der Antike den Eros-Begriff des Abendlandes - auch in der Literatur und bildenden Kunst - beeinflusst. Um das Textverständnis zu erleichtern, ist eine Einführung in Platons Leben und Werke vorgesehen.

Empfohlene Literatur:

Platon. Das Gastmahl oder Von der Liebe. Übertragen und eingeleitet von Kurt Hildebrandt. Stuttgart. (Mehrere Auflagen)

063 Sprache und Denken (Semesterthema)

Günther Böhme

Seminar, Mi, 10:00 - 12:00, H 6

Auf der Grundlage einiger kleiner sprachphilosophischer Schriften von Wilhelm von Humboldt und Herders sollen die Probleme diskutiert werden, die sich bei Betrachtung der Sprache stellen. Damit soll etwa den Fragen nachgegangen werden: Wie spiegelt sich Denken in der Sprache? Was drückt Sprache aus? Wie werden Wörter zu Begriffen? Wieso haben wir Sprache? Was Vermag die Sprache?

Empfohlene Literatur:

von Humboldt, Wilhelm: Werke, hrsg. von Flittner und Giel, Bd. 3

Herder, G. W.: Über den Ursprung der Sprache (in verschiedenen Ausg. der Werke Herders)

064 Willensfreiheit (Semesterthema)

Eckhard Romanus

Seminar, Di, 12:00 - 14:00, NM 111

Seit einigen Jahren erregen Hirnforscher mit der provokativen These Aufmerksamkeit, dass wir determiniert seien. In Experimenten konnte nachgewiesen werden, dass Handlungsentscheidungen neuronale Prozesse vorausliegen. Diese - und nicht unsere bewussten Entscheidungen - seien daher Ursache des Handelns. Willensfreiheit erscheint als eine Selbsttäuschung. Andererseits ist Freiheit ein Faktum praktischer Vernunft: Wir können gar nicht umhin, darüber zu urteilen, welche Handlungsalternativen vorzugswürdig sind. Im Seminar wird anhand ausgewählter Texte das Problem der Willensfreiheit und Verantwortlichkeit systematisch diskutiert.

Zur Einführung empfohlen: Bieri, Peter: Das Handwerk der Freiheit, München 2003

Geschichtswissenschaften - Einführungsveranstaltung

065 Einführung in die Altertumswissenschaften

Mario Becker

Vorlesung, Fr, 8:00 - 10:00, H V, bis zum 1.2.2008

Die Altertumswissenschaften (Archäologie/Alte Geschichte/Vor- u. Frühgeschichte) unterteilen sich in mehrere Spezialgebiete. Das Seminar liefert einen ersten Überblick über die einzelnen Schwerpunkte dieser Forschungsrichtungen und stellt die Methodik und Arbeitsweise, ausgewählte Grabungsstätten, Forscherpersönlichkeiten sowie Museen und Institute vor. Der chronologische Rahmen wird zwischen 1000 v. Chr. und 500 n. Chr. liegen, die Veranstaltung ist besonders für Hörer geeignet, die bislang noch keinen näheren Kontakt mit der Thematik "Altertum" hatten.

Empfohlene Literatur:

Clauss, M.: Einführung in die Alte Geschichte, München 1993

Sinn, U.: Einführung in das Studium der Klassischen Archäologie, C.H. Beck, München 2000 (C. H. Beck Studium)

Geschichtswissenschaften

066 Caesar, Augustus und das Ende der Römischen Republik

Mario Becker

Seminar, Fr, 14:00 - 16:00, H I

Das Seminar stellt die politischen Verhältnisse im Rom des 1. vorchristlichen Jahrhunderts vor, zeigt zuvor den Aufstieg Roms zwischen dem 5. und 2. Jh. v. Chr. und die Schwierigkeiten, die sich gerade unter Sulla und Marius abzeichneten und schließlich zu Bürgerkriegen führen, die die Republik beenden werden. Die Person Caesars, die Vertreter des I. und II. Triumvirats, aber auch Politiker und Dichter wie Cicero oder Ovid werden portraithaft in ihrer Zeit vorgestellt.

Empfohlene Literatur:

Bringmann, K.: Geschichte der römischen Republik, München 2002

067 Internetgestütztes Tutorium zum Seminar: Caesar, Augustus und das Ende der Römischen Republik

Mario Becker, Daniel Burger

Tutorium, Fr, 16:00 - 18:00, H 1

Teilnahmevoraussetzungen: Gute Internetkenntnisse (z.B. der Besuch der Recherchekurse bzw. gründliche Erfahrungen in Internetrecherche, sowie sicherer Umgang mit Email), Internetzugang, Email und der Besuch des Seminars: Caesar, Augustus und das Ende der Römischen Republik oder Einführung in die Altertumswissenschaften

Das Tutorium richtet sich an Seminarteilnehmer/-innen, die ihre Kenntnisse zum Thema vertiefen möchten, indem sie aktiv am wöchentlich stattfindenden Präsenz-Tutorium sowie regelmäßig am Internet-Kurs auf der Lernplattform WebCT teilnehmen.

Hierzu ist eine schriftliche Anmeldung erforderlich: Elisabeth Wagner, e.wagner@em.uni-frankfurt.de. Für Interessierte, die sich mit der Lernplattform noch nicht oder nur wenig auskennen, werden in der Woche vor Semesterbeginn Einführungen durch Tutor/-innen angeboten.

Bitte melden Sie sich zu einem(!) der 2stündigen Termine an:

Di 09.10.2007: 10-12 Uhr oder 12-14 Uhr oder 14-16 Uhr

Mi 10.10.2007: 10-12 Uhr oder 12-14 Uhr oder 14-16 Uhr

**068 Geschichte der Stadt Frankfurt in Mittelalter und Früher
Neuzeit**

Robert Brandt

Seminar, Do, 10:00 - 12:00, H 5

Das Seminar führt in die politische, sozialökonomische und kulturelle Geschichte der Stadt Frankfurt während Mittelalter und Früher Neuzeit ein. Im Mittelpunkt werden fünf zentrale Ereignisse der Stadtgeschichte stehen: die Bürger- und Zunftunruhen im 14. Jahrhundert, die Reformation (1525), der Fettmilch-Aufstand (1612-14/16) sowie die Verfassungskonflikte Anfang des 18. und zu Beginn des 19. Jahrhunderts. Dabei werden die maßgeblichen Strukturen und Ereignisse ebenso vorgestellt wie Persönlichkeiten, Gruppen und Mentalitäten, welche die Entwicklung Frankfurts zwischen 800 und 1800 prägten.

Empfohlene Literatur:

Frankfurter Historische Kommission (Hrsg.), Frankfurt am Main. Die Geschichte der Stadt in neun Beiträgen, Sigmaringen 1991

**069 Historisches Denken und Wissenschaft im 19. Jahrhundert
(Semesterthema)**

Marcus Gräser

Seminar, Di, 16:00 - 18:00, NM 103

Mit dem Begriff 'Historismus' werden meist zwei Phänomene des 19. Jahrhunderts gekennzeichnet: a) eine Bildungsidee, die die Welt als Geschichte versteht und alles - vor allem das Individuum - in seiner historischen Bedingtheit erkennen will, und b) die Herausbildung der historischen Wissenschaften auf der Grundlage der Quellenkritik und des 'Verstehens'. Im Seminar werden grundlegende Texte der führenden Historiker des 19. Jahrhunderts (Ranke, Droysen, Burckhardt u.a.) gemeinsam gelesen und interpretiert.

Empfohlene Literatur:

Die Textgrundlage bildet der von Jens Nordalm herausgegebene Reclam-Band: Historismus im 19. Jahrhundert. Geschichtsschreibung von Niebuhr bis Meinecke, Stuttgart 2006

070 Italien im Mittelalter

Jörg W. Busch

Vorlesung, Mo, 10:00 - 12:00, H 4

Das geographisch scheinbar klar umrissene Italien bildete vor 1870 keine politische Einheit. Wie unterschiedlich sich Gesellschaft und Herrschaft auf der Apenninenhalbinsel entwickelten, soll mit Seitenblicken auf das Geistes- und Wirtschaftsleben skizziert werden für den Zeitraum zwischen der "Völkerwanderung" und den Anfängen der Humanismus genannten Bildungsbewegung.

Empfohlene Literatur zur Einführung:

Goez, Werner: Geschichte Italiens in Mittelalter und Renaissance (Grundzüge 27) Darmstadt 1988

071 Jüdische Geschichte Frankfurts zwischen Mittelalter und Gegenwart

Robert Brandt

Seminar, Di, 14:00 - 16:00, H 5

Die jüdische Geschichte Frankfurts bzw. die Geschichte der Frankfurter Juden begann im Mittelalter und nahezu von Anfang an war sie neben Diskriminierung und Mord zugleich auch von Behauptung und Emanzipation geprägt. Die wichtigsten Etappen dieser komplexen Entwicklung zwischen Mittelalter und Gegenwart sollen in diesem Seminar näher betrachtet werden.

Empfohlene Literatur:

Backhaus, Fritz u. a. (Hrsg.): Die Frankfurter Judengasse. Jüdisches Leben in der frühen Neuzeit, Frankfurt/Main 2006;

Heuberger, Rachel/ Krohn, Helga (Hrsg.): Hinaus aus dem Ghetto. Juden in Frankfurt am Main 1800-1950, Frankfurt/Main 1988;

Heuberger, Georg/ Backhaus, Fritz (Hrsg.): "und keiner hat für uns Kaddisch gesagt ...". Deportationen aus Frankfurt am Main 1941 bis 1945, Frankfurt/Main 2005

**072 Mythen und ihre Funktion im antiken Griechenland
(Strukturierter Studiengang s. S. 29)**

Karin Mosig-Walburg

Seminar, Mo, 10:00 - 12:00, IG 201

Im sozialen und politischen Leben der antiken griechischen Gesellschaft spielte der Mythos eine zentrale Rolle. Mythen gaben Auskunft über die Götter- und Heroenwelt, mit Hilfe von Mythen wurden religiöse Kulte und Rituale erklärt oder politische Verhältnisse legitimiert. Im Verlauf des Seminars werden anhand ausgewählter Beispiele verschiedene Funktionen des Mythos vorgestellt, wobei das Hauptgewicht auf der Instrumentalisierung mythologischen Überlieferungsgutes mit politischen Intentionen liegen wird. Das Seminar bietet zugleich eine Einführung in die Methoden der Altertumswissenschaft.

Einführende Lektüre:

Graf, Fritz: Griechische Mythologie. Eine Einführung, Nachdruck der 5. Auflage 1999, Düsseldorf 2004

073 Weltgeschichte denken (Semesterthema)

Ralf Roth

Vorlesung, Mi, 12:00 - 14:00, Cas 1.811

Am Anfang der modernen Geschichtsschreibung stand die Universalgeschichte, die die gesamte Geschichte des Abendlandes ins Visier nahm. Diese Großzügigkeit des Denkens ging mit dem Aufstieg des Nationalstaats verloren und die Historiker konzentrierten sich auf die Geschichte ihres jeweiligen Nationalstaats. Diese Begrenzung des Denkens und Forschens wird seit dem Ende des 20. Jahrhunderts zunehmend in Frage gestellt. Weltgeschichte oder „transnational, global and world history“ erleben eine lange Zeit nicht denkbar gewesene Konjunktur. Die Vorlesung wird sich mit verschiedenen Konzepten der Weltgeschichte auseinandersetzen.

Empfohlene Literatur:

Hauptmeyer, Carl-Hans u. a. (Hrsg.): Die Welt querdenken. Frankfurt 2003

Kunstgeschichte – Einführungsveranstaltungen

074 Einführung in die Kunst des 18. Jahrhunderts

Petra Schmied-Hartmann

Seminar, Mo, 12:00 - 14:00, AfE 102a

In diesem in die "Kunst des 18. Jahrhunderts" einführenden Seminar wird die auch für die Folgezeit so bedeutsame Entwicklung von der Kunst des Absolutismus, der Spätphase des Barock, zur Kunst der Aufklärung vorgestellt. Die dem "Umordnen des Bestehenden" gewidmeten Neuerungen werden in einzelnen Beispielen aus Malerei, Bildhauerei und Architektur ausgewählt. Die gesellschaftlichen Ursachen für die "Sitten- und Lebensbilder" werden ebenso berücksichtigt wie die durch neue Naturbetrachtung erkannten Phänomene, die das selbstbewusste künstlerische Handeln bestimmen.

Empfohlene Literatur:

Seemann, E. A.: Geist und Galanterie. Kunst und Wissenschaft im 18. Jahrhundert (Ausstellungskatalog, Leipzig / Paris), 2002

075 Allgemeine Grundlagen der Kunstwissenschaft

Petra Schmied-Hartmann

Seminar, Mo, 16:00 - 18:00, AfE 102a

Das einführende Seminar bietet einen Überblick über die Entwicklung der Methoden des Fachs, deren wissenschaftliche Anfänge im 19. Jahrhundert liegen. Die verschiedenen Herangehensweisen wie Vitenliteratur, Ästhetik, Strukturanalyse, Ikonologie, Hermeneutik, Semiotik werden vorgestellt. Die allgemeinen Arbeitsmittel der Kunstgeschichte werden behandelt und der Umgang mit den Quellen wird aufgezeigt. Die jeweilige Methode wird exemplarisch an klassischen und neueren Werkbeispielen aus der Malerei, Bildhauerei und Architektur diskutiert.

Empfohlene Literatur:

Warncke, Carsten-Peter: Symbol, Emblem, Allegorie. Die zweite Sprache der Bilder, Köln 2005;

Kemp, Martin: Der Blick hinter die Bilder, Köln 1997

076 Grundbegriffe der Architektur

Corinne Elsesser

Seminar, Do, 12:00 - 14:00, FLAT 613

Anhand ausgewählter Beispiele aus unterschiedlichen Epochen soll die Beschreibung von Bauwerken geübt und das für ihre Zeit jeweils Typische herausgearbeitet werden. Im Zentrum steht dabei die Architektur des Mittelalters. Die in diesem Rahmen entwickelten Fachbegriffe werden zunächst vorgestellt und erläutert. Anschließend soll in kleinen Übungen vor Ort das Erlernte auch praktisch umgesetzt werden. Das Seminar richtet sich sowohl an Hörer, die sich noch wenig mit Architektur befasst haben, als auch an solche, die ihre Fachkenntnisse weiter vertiefen wollen.

Empfohlene Literatur:

Literatur wird zu Beginn des Seminars bekannt gegeben.

Kunstgeschichte

077 Abstraktion und Wirklichkeit. Entwicklung der modernen Bildenden Kunst im 20. Jahrhundert

Edeltraut Fröhlich

Vorlesung, Do, 14:00 - 16:00, H H

Die Vorlesung beschäftigt sich mit der Kunst der 20er und 30er Jahre des 20. Jahrhunderts. Diese Jahrzehnte waren geprägt von gesellschaftlichen Utopien, die sich auch in der bildenden Kunst niederschlugen. Der russische Konstruktivismus und die holländische Gruppe De Stijl wollten eine universelle, kollektive Kunst für alle, fern jedem Individualismus und jeder Subjektivität. Die Maler am Bauhaus sahen im Kunstschaffen einen sozialen Auftrag und stellten ihre Kunst in den Dienst der Gemeinschaft. Parallel zu diesen Positionen entwickelte sich ein neuer Realismus, der gesellschaftskritische, aber auch absurde und traumhaft-phantastische Positionen beinhaltet.

Empfohlene Literatur:

Haftmann, Werner: Malerei im 20. Jahrhundert. München 2000

**078 Antike Helden in der abendländischen Kunst
(Strukturierter Studiengang s. S. 29)**

Johanna Scherb

Seminar, Di, 10:00 - 12:00, AfE 102b

Herakles, Odysseus, Alexander d. Gr. und viele andere Helden der Antike haben ihre Spuren in mittelalterlichen Kirchen, auf kommunalen Plätzen und in fürstlichen Gärten hinterlassen, große freskierte und kleinformatische lithographische Bilderfolgen sind ihnen gewidmet worden. Unser besonderes Augenmerk gilt der Frage, was die Gestalten der antiken Mythologie prädestiniert, eine so prominente Rolle in der abendländischen Kunst- und Kulturgeschichte zu spielen. Dies bringt eine eingehendere Beschäftigung mit dem Phänomen des Heroischen mit sich, bei der es gerade auf die Unterschiede zwischen der mythischen und der historischen Welt ankommt.

Empfohlene Literatur:

Hook, S.: Der Held in der Geschichte. Eine Untersuchung seiner Grenzen und Möglichkeiten, Nürnberg 1951

079 Biblische Ikonographie II

Johanna Scherb

Seminar, Di, 12:00 - 14:00, AfE 102b

Die Fülle der Bildwerke und die Besonderheiten der Bildtraditionen lassen es sinnvoll erscheinen, dem Ikonographie-Seminar des Wintersemesters eine Veranstaltung zur Seite zu stellen, in der die Geschichten und Prophetien des Neuen Testaments eigens behandelt werden. Die spannungsreichen, gefühlsgeladenen Stationen des Lebens- und Leidensweges Jesu bilden das Rückgrat des Seminars. Darüber hinaus werden unsere Betrachtungen insbesondere auf die Themen gerichtet sein, die für die Bilderzähler aller Zeiten eine besondere Herausforderung darstellten: Wunder und Epiphanien und schließlich die Apokalypse.

Empfohlene Literatur:

Sachs/Badstübner/Neumann (Hg.): Wörterbuch der christlichen Ikonographie, Regensburg 2005

080 Bildhauerkunst im Wandel der Zeiten

Dieter Tino Wehner

Seminar, Mi, 12:00 - 14:00, H 3

In diesem Seminar wird die europäische Bildhauerei und Plastik von der Renaissance bis ins 20. Jahrhundert behandelt. Es sollen Stilentwicklung, Vorbilder der Antike sowie Einflüsse der Malerei untersucht werden. In Referaten, z.B. über Michelangelo Buonarotti, Auguste Rodin, Aristide Maillol bis zu Alexander Calder, werden Gemeinsamkeiten und Unterschiede herausgearbeitet.

Empfohlene Literatur: Skulptur, 4 Bände, Taschen-Verlag, 3. Auflage 2006

081 Das Städtelsche Museum - Malereigeschichtliche Betrachtungen

Gisela Kraut

Seminar, Mi, 12 - 13:30, Städtelsches Museum, Schaumainkai 63, ab 17.10.2007 jede 2. Woche

Anmeldung erforderlich: schriftlich oder per E-Mail bei Frau Dr. Kraut, Vogelsangstraße 10, 61273 Wehrheim, giselakraut@t-online.de

In diesem Semester wird sich die Bildauswahl an dem Thema "Mythos in Geschichte und Gegenwart" orientieren. Es werden uns sowohl künstlerische Mythenbildung als auch Mythenzitat und Mythenkritik in der Malerei der Neuzeit interessieren.

Empfohlene Literatur:

Grassi, E.: Kunst und Mythos, Rowohlt 1955, 1957, 1966 etc., Suhrk. 1987

Göbel, Thomas: Mythos und Kunst, Verlag Goetheanum 2002

082 Der nordeuropäische Mythos am Beispiel Ossian und die Malerei Skandinaviens im 19. Jahrhundert

Reinhold Schmitt-Thomas

Seminar, Fr, 14:00 - 16:00, AfE 102a

Unter den Mythen-Neuschöpfungen keltischer, gälischer und germanischer Herkunft ist wohl der Ossian-Mythos einer der frühesten und verbreitetsten in Europa. Dem nachzugehen und Spuren in Kunstwerken Europas zu finden, ist eine lohnende Aufgabe. Einige Funde in der Kopenhagener Schule mit Beispielen aus Malerei und Zeichnung lassen aufhorchen; sie müssen verglichen werden mit Beispielen in der französischen, englischen und deutschen Malerei. Gleichzeitig möchte das

Seminar auch einen Überblick über die Malerei in den skandinavischen Ländern (incl. Finnland) geben.

083 Deutsche Geschichte im Bild der Kunst

Viola Hildebrand-Schat

Vorlesung, Di, 16:00 - 18:00, AfE 102a

Unter dem Stichwort der "Neuen Figuration" erfolgt in den 1970er Jahren verstärkt eine Auseinandersetzung mit der jüngsten Geschichte Deutschlands. Kiefer, Polke, Lüpertz, Beuys thematisieren Nationalsozialismus, Krieg und deutsch-deutsche Teilung. Auch für die aus dem Osten stammenden Künstler wie Richter, Penck, Baselitz u. a. sind die Teilung Deutschlands, Emigration und damit verbundener Heimatverlust Themen ihres künstlerischen Schaffens. Die Visualisierung der Beschäftigung mit deutscher Geschichte seitens einer Generation, die nach dem Zweiten Weltkrieg die Kunstszene betrat, ist Thema.

Empfohlene Literatur: Kat. Deutschlandbilder. Kunst aus einem geteilten Land, hrsg. v. E. Gillen, Köln 1998

084 Deutsche Maler des Impressionismus

Otfried Schütz

Vorlesung, Mi, 12:00 - 13:00, H II

Die Malerei des Impressionismus nimmt ihren Anfang in Frankreich, von dort breitet sich das Konzept der Moderne auch in Deutschland aus: Die Entwicklung jedoch verläuft hier anders als im Ursprungsland. Die Maler in Deutschland verknüpfen die impressionistischen Impulse mit ihren angestammten Wurzeln, unter denen die Romantik (u. a. C. D. Friedrich, C. Blechen) und die realistische Malerei (A. Menzel, H. Thoma, W. Leibl) die wichtigsten sind. Viele hervorragende Bildlösungen entstehen, die nicht als bloße Nachahmung der französischen Avantgarde gelten können. Im Mittelpunkt unserer Betrachtung stehen die großen Drei: Liebermann, Corinth, Slevogt; daneben werden aber auch "versteckte" Köpfe erörtert, die eine bemerkenswerte künstlerische Position vertreten: C. Schuch, H. v. Zügel, H. Pleuer, O. Reiniger, L. Eysen. So wird sich erweisen, dass es die sinnenhafte Farbigkeit im Bild zu entdecken gibt - jenseits von nationalen oder lokalen Umgrenzungen. *Empfohlene Literatur: Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.*

085 Die Welt als Symbol. Malerei des Symbolismus

Edeltraut Fröhlich

Seminar, Do, 10:00 - 12:00, AfE 102a

In diesem Semester steht schwerpunktmäßig die Beschäftigung mit der Malerei Odilon Redons und anderer Symbolisten, die sich von der realen Welt abwandten und ihrer Innerlichkeit folgten, im Vordergrund. Ihre Theorien und ihr praktizierter Antinaturalismus, die lange Zeit nicht beachtet wurden, sind für die Entwicklung des Kunstdenkens im 20. Jahrhundert von besonderer Bedeutung. Der Symbolismus als Vorläufer der Moderne und sein Einfluss auf die folgenden Avantgardebewegungen werden vorgestellt und diskutiert.

*Empfohlene Literatur:**Gibson, Michael: Symbolismus. Köln 2006***086 Gedachte und gebaute Architektur -****Hans Poelzigs Bauprojekte der 20er Jahre. Architekten und ihre Positionen zu Beginn des 20. Jahrhunderts (II)**

Heike Hambrock

Seminar, Fr, 10:00 - 12:00, FLAT 106

Zwischen expressionistischem Bauen und Neuer Sachlichkeit changiert Hans Poelzigs architektonisches Werk ab 1920. Vom Kampf zwischen den Polen künstlerischen Schaffens - "Phantasie" (die imaginierte Form) und "Vernunft" (das materialgerechte Bauen) - spricht der Architekt. Zwei Werke scheinen für Poelzigs Formsuche prägend: Ernst Blochs Geist der Utopie und Eupalinos oder Der Architekt von Paul Valery. - Doch welche Konsequenz zeitigt diese Architekturauffassung (der Glaube an die absolute Kunst) für die Bauvorhaben? Beabsichtigt ist eine Exkursion zum Haus Klieberbruch in Krefeld und eine Begehung I.G. Farben-Gebäude.

*Empfohlene Literatur:**Hambrock, Heike: Bauen im Geist des Barock. Hans und Marlene Poelzig (1916-1926), Delmenhorst 2005**Poelzig, Hans: Der Architekt, Rede 1931*

087 Griechische Skulptur

Gabriele Kaminski

Seminar, Mi, 16:00 - 18:00, AfE 102b

Im 7. Jh. v. Chr. entwickelte sich in Griechenland unter ägyptischem Einfluss die früheste europäische Großplastik aus Stein. Ihr zentrales Thema ist das menschliche Standbild bzw. das anthropomorphe, also menschengestaltige Götterbild. An ausgewählten Skulpturen, vornehmlich der Antikenabteilung des Liebieghauses, soll Fragen zur stilistischen Entwicklung, zum künstlerischen Entwurf, nach Schönheitsidealen sowie zur Bedeutung und Funktion der Denkmäler im öffentlichen Raum nachgegangen werden.

Empfohlene Literatur:

Hölscher, T. (Hrsg.): *Klassische Archäologie, Grundwissen mit weiterf. Lit.*

Bol, P.C. (Hrsg.): *Geschichte der griechischen Bildhauerkunst Bd. I 2002 und Bd. II 2004, mit weiterführender Literatur*

Die Bestandskataloge des Liebieghauses.

088 Künstler in Frankfurt am Main

Petra Meyer

Seminar, Fr, 14:00 - 16:00, NM 111

Künstler und ihre Werke wurden von der wohlhabenden Bürgerschaft der Stadt Frankfurt am Main immer geschätzt und gefördert. Private und öffentliche Sammlungen erzählen davon. Über Jahrhunderte hinweg kann man das Interesse an allen Fragen des künstlerischen Schaffens verfolgen. Damit eng verbunden sind politische und gesellschaftliche Fragestellungen, die in der jeweiligen Zeit von Bedeutung waren.

Empfohlene Literatur: Wird zu Beginn des Semesters ausgegeben.

Einführend: H. Voelcker, Frankfurt am Main im 18. Jahrhundert, in: Die Stadt Goethes, Ffm. 1982

089 Mythen - Sagen - Märchen - Legenden (Strukturierter Studiengang s. S. 29)

Udo Reinhardt

Vorlesung, Fr, 16:00 - 18:00, AfE 122

Als Grundlagenbeitrag zum Projekt 'Mythos in Geschichte und Gegenwart' behandelt die Veranstaltung an repräsentativen Einzelbelegen aus Literatur und Bildender Kunst die komplexen literaturwissenschaftlichen Abgrenzungsfragen zwischen

Mythen (speziell der Antike, incl. Grundstrukturen, magisch-rituelle Vorstufen, literarische Gattungen: Epos, Lyrik, Drama, Roman; bildliche Medien), Sagen (incl. Volkssagen, Rittersagen), Märchen (incl. Volksmärchen, Kunstmärchen; Fabeln, Novellen) und Legenden (speziell mit christlichen Inhalten).

Einführende Literatur:

Wilpert, G. von: Sachwörterbuch der Literatur, Stuttgart, Kröners Tb Bd. 231

Musikwissenschaft

090 Claudio Monteverdi und seine Zeit

Linda Maria Koldau

Vorlesung, Do, 10:00 - 12:00, Seminarraum Musikwissenschaft

Claudio Monteverdi wird - durchaus zu Recht - als einer der großen Neuerer in der Musikgeschichte betrachtet: als einer der wesentlichen Begründer der Oper, als Schöpfer eines neuen, emotionsstarken Stils, der bis heute unser Verständnis von Musik als Ausdruck der Gefühle geprägt hat. Vor dem Hintergrund von Monteverdis Biographie - Jugend in Cremona, Musiker und Kapellmeister am Hofe der Gonzaga zu Mantua, Markuskapellmeister in Venedig - und seines kompositorischen Werks werden im Seminar verschiedene Aspekte seines Schaffens vorgestellt, die Monteverdis Neuerungen, aber auch sein Bewahren und behutsames Fortentwickeln der Tradition veranschaulichen.

091 Denkstrukturen in der Musik unserer Zeit (Semesterthema)

Gernot Blume

Seminar, Mo, 12:00 - 14:00, AfE 104a

Die Musikwelt unserer Zeit zeichnet sich durch eine verwirrende Vielfältigkeit aus: die Kunstmusiktradition steht einer kommerzialisierten Populärmusik gegenüber. Gleichzeitig entstehen immer neue Musikmärkte und Richtungen. Darüberhinaus gibt es Tendenzen des Cross-over in allen Sparten. Dieses Seminar möchte die genreüberschreitende Unüberschaubarkeit anhand der ihr zugrunde liegenden Denkstrukturen erklären und zusammenfassen. Im Zentrum der Veranstaltung stehen Werkbetrachtungen und die Beschäftigung mit den Künstlern. Anhand von Beispielen aus den verschiedensten Musikwelten soll ersichtlich werden, wie Musik

und Musiker auf unsere Gegenwart reagieren, diese aber auch gleichzeitig mitgestalten und repräsentieren.

Literatur: Wird später empfohlen.

092 Geschichte der Oper IV

Norbert Abels

Seminar, Di, 8:30 - 10:00, H 3

Die schon so oft als anachronistisch bezeichnete Kunstform Oper hat bis zum heutigen Tage von ihrer Anziehungskraft nichts verloren. Im Gegenteil: die Entwicklung der letzten Jahre zeigt ein stark zunehmendes Interesse am Musiktheater. Teil IV beschäftigt sich mit der Zeit vom Verismus bis zur Moderne. Geplant sind auch Besuche von Vorstellungen in aktuellen Inszenierungen sowie Führungen durch den Theaterbetrieb der Oper Frankfurt.

Archäologie/Klassische Philologie/Orientalische und Ostasiatische Philologien/Ethnologie

093 Der japanische Witz als Textsorte - Beispiele und Analysen

Guido Woldering

Vorlesung, Do, 16:00 - 18:00, AfE 102b

»Sage mir, worüber du lachst - und ich sage dir, wer du bist«, ein Motto, das mit Vorsicht zu genießen, aber auch nicht ganz falsch ist. Der Schwerpunkt der Veranstaltung liegt allerdings nicht auf kulturen- und anthropologischen Überlegungen. Es geht vielmehr darum, der spezifischen Funktionsweise des japanischen Witzes als Textsorte nachzuspüren. Wie wurden in der Edo-Zeit (17. bis 19. Jh.), wie werden heute Menschen zum Lachen gebracht - und mit welcher Absicht? Der Referent geht von anerkannten literaturtheoretischen Grundlagen aus, wenn er sich (und hoffentlich auch die Zuhörer) anhand zahlreicher Beispiele zum Schmunzeln oder Lachen bringt und anschließend dem »Mechanismus« der Erheiterung nachspürt.

094 Die Bilderwelt griechischer Vasen

Haritini Kotsidu

Seminar, Mo, 10:00 - 12:00, AfE 102b

Das Bildrepertoire der bemalten griechischen Keramik ist keine bloße Illustration des gesprochenen oder geschriebenen Wortes, sondern ein kultureller Akt, Produkt einer Denkweise und ei

nes (selektiven) Erkennungssystems der Wirklichkeit. Griechische Vasenbilder spiegeln somit die antiken Lebens- und Vorstellungswelten in einer beträchtlichen Komplexität wider, deren Verständnis jedoch vom modernen Betrachter erst erschlossen werden muss. Im Vordergrund der Veranstaltung stehen das Studium und Dechiffrieren der abgebildeten Themen und Motive sowie die Lesart ihrer vorwiegend exemplarischen Botschaften.

Empfohlene Literatur:

Simon, E.: Die griechischen Vasen (1976); Scheibler, I.: Griechische Töpferkunst (1983); Vernant, J.-P.: Die Bilderwelt der Griechen (1985)

095 Daoistisches Denken und die Zivilisation Chinas (Semesterthema)

Rainald Simon

Seminar, Di, 12:00 - 14:00, AfE 102a

Das Seminar untersucht die Auswirkungen und Prägungen des philosophischen Daoismus auf Gesellschaft, Kunst und Lebenskonzeptionen in der chinesischen Kulturgeschichte. Der Daoismus ist neben dem Konfuzianismus die zweite prägende Kraft der chinesischen Kultur und in seinen Wirkungen bis in die Gegenwart bedeutsam.

Empfohlene Literatur:

Granet, Marcel: Das chinesische Denken, München 1980 (dtv wissenschaft 4362)

Eine ausführliche Literaturliste erhalten die Teilnehmer zu Seminarbeginn.

096 Einführung in die Geschichte der chinesischen Architektur

Rainald Simon

Seminar, Di, 14:00 - 16:00, AfE 102a

Von der Auswahl der Bauplätze über Materialienwahl und Methoden ästhetischer Wirkung werden die wirksamen Prinzipien der historischen Architektur an zahlreichen Beispielen (dem Pekinger Kaiserpalast und dem Lama-Tempel) vorgeführt und gemeinsam analysiert.

Empfohlene Literatur:

Thilo, T.: Klassische chinesische Baukunst. Strukturprinzipien und soziale Funktion, Leipzig u. Wien 1977

Eine Literaturliste erhalten Sie zu Beginn der Veranstaltung.

097 "Ich müßte die Tat vollbringen, weil ich sie gedacht...?" (Wallensteins Tod I,4) Die Psychologie des reflektierten Handelns im deutschen Geschichtsdrama des 19. Jhts. (Semesterthema)

Dieter Kimpel

Seminar, Di, 16:00 - 18:00, H 7

Der komplexe Vorgang des geschichtlich qualifizierten Handelns - von der ursächlichen Motivreflexion (abstrakte Freiheit) durch die Labyrinth der Güter- und Folgenabwägung bis zur gewissenhaften Entscheidungsfindung und zur ebenso risikobereiten wie verantwortlichen Tat (konkret bestimmte Freiheit) - soll anhand exemplarischer Dramentexte transparent werden: F. Schiller, Wallenstein (1796/99, ReclamUB 41/42), H. v. Kleist, Prinz Friedrich von Homburg (1809/11, RUB 178); F. Grillparzer, Ein Bruderzwist in Habsburg (1825/27, RUB 4393); Ch. D. Grabbe, Napoleon oder die hundert Tage (1830, RUB 258); G. Büchner, Dantons Tod (1835, RUB 6060); F. Hebbel, Agnes Bernauer (1851, RUB 4268); G. Hauptmann, Die Weber (1892, Ullstein Tb 3901).

098 Das Theater als "Denkfabrik" (Semesterthema)

Astrid Hennies

Seminar, Di, 14:00 - 16:00, H 11

Das Theater gehört zu den größten Errungenschaften des menschlichen Geistes. Hier macht sich das schöpferische ICH seiner selbst bewusst, erzählt von den Grundelementen seiner Existenz, setzt sich mit individuellen und gesellschaftlichen Phänomenen geistig auseinander. Theater ist eine großartige Herausforderung für den menschlichen Geist, sich mit sich selbst zu konfrontieren. Durch sein dialogisches Wesen ist es ein Mittel der Kommunikation und Diskussion zwischen Bühne und Zuschauer, den es zum Mit- und Selbstdenken auffordert. Es setzt somit geistige Prozesse in Gang. An ausgewählten Inszenierungen in der Rhein-Main-Region werden Fragen nach philosophischen und ästhetischen Elementen erarbeitet.

Empfohlene Literatur:

Kienzle, Siegfried: Schauspielführer der Gegenwart, Kröner Tb Nr. 369

Simhandl, Peter: Theatergeschichte in einem Band, Berlin, Henschel Verlag

099 Denkerfiguren in der zeitgenössischen amerikanischen Literatur (Semesterthema)

Sabine Baumann

Seminar, Mo, 12:00 - 14:00, H 3

Wurden in der amerikanischen Literatur des 19. Jhts. von Hawthorne die Transzendentalisten und von Henry James ausgesprochen introspektive Figuren gezeigt, deren Denken problematische gesellschaftliche Auswirkungen hat, so gibt es im 20. Jht. nur einen Roman über eine bekannte Denkerin, nämlich Randell Jarrells Hannah-Arendt-Porträt "Pictures from an Institution". Nach einem Ausblick auf diese Vorläufer sollen deshalb Romane und Erzählungen aus dem akademischen Milieu erhellen, wie US-Autoren Intellektualität heute bewerten.

Empfohlene Literatur:

Ausschnitte aus: Saul Bellow - Herzog; Paul Auster - Schlagschatten; Don De Lillo - Weißes Rauschen; Donna Tartt - Die geheime Geschichte; Michael Chabon - Wonderboys. Anfang Oktober als Reader erhältlich.

100 Der Beziehungssinn von antiken und christlichen Mythen in der Literatur der deutschen Klassik und Romantik (Strukturierter Studiengang s. S. 29)

Dieter Kimpel

Seminar, Do, 14:00 - 16:00, H 7

Die europäische Aufklärung des 17. und 18. Jhts. kann als vielschichtiger Prozess verstanden werden, in dessen Verlauf die deutsche Klassik und Romantik den Versuch unternimmt, antike und christliche Mythen auf typologisch-allegorische Zusammenhänge hin zu diskutieren: nicht in musealer Absicht, sondern aus der aktuell begründeten Befürchtung heraus, der verstandesgläubige Fortschrittsoptimismus könnte seine nicht-rationalen Voraussetzungen vergessen und überheblich werden.

Empfohlene Literatur:

Texte: J. W. Goethe, Iphigenie (1779/86);

Gedichte von Schiller und Hölderlin; F. Hölderlin, Hyperion (1797/99); F. Schiller, Die Braut von Messina (1803);

H. v. Kleist, Amphitryon (1806);

J. v. Eichendorff, Das Marmorbild (1819); alle bei Reclam.

101 Deutsche und Französische Aufklärung (Semesterthema)

Ralph-Rainer Wuthenow

Seminar, Mi, 10:00 - 12:00, NM 103

Da die deutsche Aufklärung wesentlich von den westlichen Ländern England und Frankreich bestimmt wird, empfiehlt es sich, die deutsche Aufklärung in jenem Zusammenhang zu betrachten, in den sie gehört. Wir haben es also im Laufe dieses Semesters mit der Periodisierung, mit einzelnen Gattungen und Autoren sowie mit der unterschiedlichen Situation in den deutschen Ländern bzw. im französischen Königreich zu tun.

Empfohlene Literatur:

Klemperer, Victor: Geschichte der französischen Literatur im 18. Jahrhundert, Bd. 1 und 2, Halle/S. 1956 u. 1966

Wuthenow, Ralph-Rainer: Diderot zur Einführung, Hamburg 1994

Fetscher, Ihring: Rousseaus politische Philosophie, Frankfurt 1999

102 Die mittelalterliche deutsche Mystik als eine alternative Denkform (Semesterthema)

Horst D. Schlosser

Vorlesung, Di, 12:00 - 14:00, H 12

In doppelter Hinsicht setzt sich die mittelalterliche deutsche Mystik von den zeitgenössischen Denkformen in Theologie und Philosophie ab: Zum einen wählt sie die Volkssprache als Medium ihrer Erkenntnisse und wird dadurch auch für Laien verständlich, zum anderen wendet sie selbst tradierte Abstraktionen der Scholastik ins Persönlich-Konkrete und eröffnet damit dem Individuum einen eigenen Weg zur Welt- und Gotteserkenntnis. Letzteres gilt sogar für Hildegard von Bingen, obwohl sie noch der lateinischen Sprache verpflichtet ist. Die Vorlesung will, nicht zuletzt an Hand von Textbeispielen, die Entwicklung zu einer alternativen Denkform aufzeigen, die bis heute ihre Bedeutung hat.

Empfohlene Literatur:

Ruh, Kurt (1990 ff.): Geschichte der abendländischen Mystik. München

103 Exemplarische Texte europäischer Lyrik

Christoff Neumeister

Seminar, Fr, 16:00 - 18:00, IG 4.455

Gemeinsam wollen wir lyrische Gedichte der antiken und nachantiken europäischen Literatur lesen und interpretieren. Unsere Bemühung soll darauf gerichtet sein, auf der Basis einer genauen Erfassung des sprachlichen Befundes (von poetischer Form, Sprachstil, Wortwahl, Syntax, von Aussage, Ausdruck und Appellcharakter des Textes) diskutierend zu einem möglichst präzisen und einigermaßen umfassenden Verständnis des jeweils besprochenen Gedichts zu gelangen. Bei der Auswahl können auch Vorschläge und Wünsche der Teilnehmer berücksichtigt werden. Die Texte werden in den Sitzungen zur Verfügung gestellt; fremdsprachlichen Gedichten wird eine Übersetzung beigelegt; Kenntnisse in den betreffenden Sprachen sind also nicht erforderlich.

104 George Steiner - Literaturkritiker, Kosmopolit und Visionär der europäischen Kultur

Marianne Kröger

Seminar, Mi, 16:00 - 18:00, NM 110

Der Ludwig-Börne-Preisträger George Steiner, Literatur- und Sprachkritiker, brillanter Essayist, polyglott und als Mittler weit über einzelne Nationalliteraturen hinauswirkend, gilt als einer der wichtigsten europäischen Intellektuellen und Kulturkritiker unserer Zeit. Das Seminar behandelt zunächst seine intellektuelle Autobiographie und gibt Einblicke in seinen Bezug zur deutschen Kultur, sein Denken über den Mythos und Schöpfungsphantasien, über Sprache und Übersetzung sowie über das problematische Verhältnis der modernen Wissenschaften zu Fragen der Moral, Politik und Ästhetik.

*Empfohlene Literatur:**Steiner, George: Errata. Bilanz eines Lebens, 1999,**ders.: Die Antigonon. Geschichte und Gegenwart eines Mythos, 1988**ders.: Die Grammatik der Schöpfung, 2001,**ders.: Warum Denken traurig macht, 2006*

105 Veränderungen von Sprache, Denken und Kultur im Prozess der frühmittelalterlichen Christianisierung (Semesterthema)

Jörg Füllgrabe

Seminar, Mo, 16:00 - 18:00, H 9

Die Christianisierung der Germanen brachte religiöse sowie auch kulturelle Veränderungen mit sich, die insbesondere auch auf die Sprache wirkten. Neue religiöse Vorstellungen wurden durch Wortschatzänderungen übernommen, gleichzeitig aber auch durch das Weiterleben älterer Inhalte in der Lexik beeinflusst - insbesondere bei komplexen Inhalten. Die Veranstaltung thematisiert anhand der Christianisierung germanischer Sprachen entsprechende Phänomene und diskutiert ihre Auswirkungen. *Empfohlene Literatur:*

Wolff, G.: *Deutsche Sprachgeschichte*, Tübingen 1999 (u.ö.)

Angenendt, A.: *Das Frühmittelalter*, Stuttgart 1990

Füllgrabe, J.: *Die Christianisierung der westgermanischen Stämme und Stammessprachen*, Hamm 2003

106 Südafrika - ein geographisches Länderprofil

Heinrich Lamping

Vorlesung, Di, 10:00 - 12:00, H 12

Die Republik Südafrika hat sehr differenzierte Natur-, Siedlungs- und Wirtschaftsverhältnisse aufzuweisen. Das Land wird in drei Kapiteln behandelt:

1. Das vielfältige Naturpotential ist Grundlage landwirtschaftlicher, bergbaulicher und touristischer Nutzung.
2. Die Bevölkerungsstruktur wird von vielen unterschiedlichen Gruppen geprägt und hat entsprechende Unterschiede in der Siedlungs- und Wirtschaftsstruktur zur Folge.
3. Die politische Situation der Republik Südafrika wird unter Berücksichtigung des historischen Werdeganges behandelt. Karten und Diaprojektoren sind Grundlage der Vorlesung.

Empfohlene Literatur:

Lamping, Heinrich: Südafrika. Mai's Weltführer 43, 2000

107 Zukunftstechnologien , Erwartungen und Risiken

Arno Reckziegel

Seminar, Mo, 10:00 - 12:00, AfE 102a

Die Risiken von Zukunftstechnologien werden nicht immer rechtzeitig erkannt. Diese Gefahren beziehen sich auf unterschiedliche Bereiche mit unterschiedlichen Auswirkungen: Ökonomie (Ressourcen-Verschwendung), Ökologie (Zerstörung von Natur), Medizin (Krankheiten), Ethik (Erbgut-Manipulationen). Das Ziel des Seminars ist es, am Beispiel ausgewählter Zukunftstechnologien das Verhältnis zwischen positiven Erwartungen und den Risiken zu diskutieren. In diesem Sinn werden Projekte aus den folgenden Technologie-Gebieten genauer analysiert: Kernenergie, Erneuerbare Energien, Biotechnologie, Bemannte Raumfahrt, Nanotechnologie.

Literatur dazu wird im Semester vorgestellt.

Biochemie, Chemie und Pharmazie / Biowissenschaften

108 "Im Atemholen sind zweierlei Gnaden..."

Stoffwechselabläufe bei Mensch und Tier

Christian Winter

Vorlesung, Mo, 10:00 - 12:00, Kl.HS.Geb.A, Kleiner Hörsaal
Gebäude A, Siesmayerstr. 70 (Zoologie)

Nicht nur "animalische" Funktionen (Sinne, Nerven, Muskeln) bestimmen die Lebensfunktionen von Tieren und Menschen, auch die "vegetativen" Stoffwechsel sind tragende Elemente. Der Stoffwechsel liefert Material und Energie zur Aufrechterhaltung der zentralen Grundfunktionen. Atmung, Herz und Kreislauf werden ebenso behandelt wie Verdauung und Exkretion. Dies wird vor dem Hintergrund wichtiger Umweltfaktoren wie Sauerstoff, Temperatur, Wasser und Nahrung besprochen. Es geht auch darum, wie sich ein Organismus an die Widrigkeit seiner Umgebung anpasst.

Empfohlene Literatur:

Müller, W./Frings, S.: *Tier- und Humanphysiologie*, Springer 2003, 3. Aufl.

Klinke, R./Silbernagl (Hrsg.): *Lehrbuch der Physiologie*, Thieme 2003, 4. Aufl.

109 Naturwissenschaft und Mythenbildung (Strukturierter Studiengang s. S. 29)

Martin Trömel

Seminar, Do, 16:00 - 18:00, NU 140/107, Seminarraum N 140,
Max-von-Laue-Str. 7, Campus Riedberg

Die frühen Naturwissenschaften sind aus kosmogonischen Mythen entstanden, blieben dem Mythos lange verhaftet und konnten sich erst durch die experimentelle Methode von ihm befreien. Wo diese Methode nicht angewendet werden kann oder hypothetische Voraussetzungen für absolut wahr gelten, entstehen auch heute noch Mythen in Gestalt wissenschaftlicher Konzepte oder Theorien, die als wissenschaftliche Resultate in die Öffentlichkeit getragen werden und auch handlungsleitend wirken. Merkmale mythischen Denkens und mythischer Sprache sollen an historischen und aktuellen Beispielen aufgezeigt werden.

Empfohlene Literatur: Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

110 Symbiose und Parasitismus im Tierreich

Werner Gnatzy

Vorlesung, Mi, 10:00 - 12:00, Kl.HS.Geb.A, Siesmayerstr. 70

(Zoologie)

Symbiose bezeichnet das Zusammenleben verschiedener Organismen. Symbiontische Lebensgemeinschaften sind die vorherrschende Lebensform auf der Erde und ermöglichen beispielsweise erst die Besiedlung unwirtlicher Lebensräume. Allerdings ist die Vorstellung von Symbiose als ein Leben in Harmonie zum wechselseitigen Nutzen überholt. Vielmehr besteht eine Art "Wettlauf" zwischen den Symbiosepartnern, als dessen Ergebnis der gegenseitige Nutzen sich auf den kleinsten gemeinsamen Nenner beschränkt. Ist dieses Zusammenleben nur für einen Partner von Nutzen, handelt es sich um Parasitismus. - In der Vorlesung wird die faszinierende und außergewöhnliche Vielfalt symbiontischer und parasitärer Lebensformen vorgestellt.

111 Zufall und Innovation in der Chemie-Geschichte

Gerd Collin

Seminar, Mo, 16:00 - 18:00, FLAT 6

Naturwissenschaftliche Experimente führen häufig zu unerwarteten, zufälligen Ergebnissen. Treffen diese Zufälle auf einen wachen Geist des beobachtenden Menschen, so kann dessen Denken nützliche Innovationen zur Folge haben (engl. "Serendipity"). Das Seminar behandelt Serendipity-Beispiele aus den Arbeitsgebieten der Kunst- und Naturstoffe, der künstlichen Farbstoffe und Pigmente, der pharmazeutischen und forensischen Chemie sowie der Biotechnologie und Elektronik. Das Detail-Programm ist beim Lehrbeauftragten erhältlich.

Empfohlene Literatur: Wird im Seminar bekannt gegeben.

112 Das Denken und seine Folgen für Gesundheit von Körper und Geist (Semesterthema)

Klaus Jork

Seminar, Di, 13:15 - 14:30, H 22-2, Franz Volhard-Hörsaal,
Universitätsklinikum, Theodor-Stern-Kai 7

Termine: 23.10., 06.11., 27.11., 11.12.2007, 15.01., 29.01.2008

Verschiedene Wissenschaftsbereiche bemühen sich um das Verständnis und die Gestaltung gesunder menschlicher Existenz. Diese zumeist analytisch arbeitenden Fachgebiete bedürfen der Ergänzung durch ganzheitliche Konzepte. Ein Beispiel dafür ist das Modell der Salutogenese, dessen Konstrukte der Verstehbarkeit, Problemlösungsfähigkeit und Sinnggebungsfähigkeit auf die Bedeutung des Denkens und emotionaler Einschätzung hinweisen. "Alles entsteht zuerst im Geist", formulieren asiatische Weisheitslehren. Deswegen stehen im Wintersemester sowohl Themen der Altersforschung im Vordergrund als auch Überlegungen zur Bedeutung von Spiritualität und Gesundheit. Ziel ist es, umsetzbare Anregungen zu erarbeiten für die Balance im Konfliktalltag von Partnerschaft, Familie, Arbeit und Freizeit.

Empfohlene Literatur: Zu den sechs zweistündigen interaktiven Seminaren stehen Arbeitsunterlagen mit Literaturangaben zur Verfügung, die als Diskussionsgrundlage dienen.

113 Klinische Anatomie und Physiologie des Menschen mit Einführung in die zugehörige Krankheitslehre

Wolfgang Hach

Vorlesung, Do, 14:00 - 16:00, H I

Besprechung einiger großer Organe des menschlichen Körpers in Bau und Funktion. Darstellung der wichtigsten Krankheiten in diesem Zusammenhang. Die Belange des höheren Lebensalters werden hervorgehoben. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich, jedes Gebiet ist in sich abgeschlossen. Aktuelle Aspekte der Medizin werden unmittelbar angesprochen. Es erfolgen Hinweise auf medizingeschichtliche Zusammenhänge. Thema des Wintersemesters: Der Magen-Darm-Trakt, das Atemwegesystem

Empfohlene Literatur:

Schwelger: Der Mensch, Thieme-Verlag 1998

Netters Innere Medizin, Thieme-Verlag 1999 - 2002

114 Entspannungstraining und Integrative Körperarbeit

Gabriele Engelke

Kurs, Di, 10:00 - 12:00, Halle 7

Die Besonderheit dieses Programms ist die Verbindung westlicher und östlicher Methoden der Körperarbeit, z.B. aus Rückenschule, Stretching, Pilates, Yoga, Feldenkrais, Qi-Gong, Shiatsu, Meditation und methodischer Muskelentspannung nach Jacobsen. Einem ganzheitlichen Menschenbild entsprechend, bietet sich in diesem Kurs die Gelegenheit, "Körper, Geist und Seele" gleichermaßen Beachtung zu schenken. Die Aktivierung von Energiereserven und Selbstheilungskräften mittels Übungen für Körperwahrnehmung und Atembewusstsein wirkt harmonisierend auf den Fluss der Lebensenergie. Neue Wege der Schmerzverarbeitung stellen eine wertvolle Hilfe zur Selbsthilfe dar.

Für Menschen jeden Alters geeignet. Regelmäßige Teilnahme wird empfohlen, da die Inhalte aufeinander aufbauen. Legere Kleidung, Isomatte, Decke, ggfs. warme Socken mitbringen

115 Schwimmen und Wassergymnastik

Birgit Volk

Do, 17:30 - 18:30 Uhr,

in der veranstaltungsfreien Zeit: Do, 17:15 - 18:15 Uhr,

Ginnheimer Landstraße 39, Schwimmhalle

Es fallen Kursgebühren für diese Veranstaltung an. Für nähere Informationen (Anmeldeformalitäten, Kursgebühren etc.) siehe das Programm des Zentrums für Hochschulsport der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt, Ginnheimer Landstraße 39, 60487 Frankfurt am Main. Tel.: 069 / 798-24516, Internet: <http://www.uni-frankfurt.de/hochschulsport>.

Die Universität des 3. Lebensalters ist ein eingetragener Verein an der Johann Wolfgang Goethe-Universität. Gegründet wurde sie 1982 mit dem Ziel der Durchführung von akademischer Weiterbildung und der Förderung der Forschung auf dem Gebiet der Sozialen Gerontologie. Eine Satzung regelt die Arbeit der Gremien des Vereins sowie die Mitgliedschaft.

Die Vorstandsmitglieder (bis Juni 2008 gewählt) sind:

Prof. Dr. Dr. h. c. Günther Böhme, Vorsitzender

Prof. Dr. Gertrude Deninger-Polzer, stellvertr. Vorsitzende

Prof. Dr. Dr. h. c. Christian Winter, stellvertr. Vorsitzender

Ferdinand Görlich, Schatzmeister

Dietrich Amtage, stellvertr. Schatzmeister

Klaus Sacher, Schriftführer

stellvertr. Schriftführerin, wird vom Verein neu gewählt

Christa Fehrle, Beisitzerin

Prof. Dr. Werner Licharz, Beisitzer

Der Vorstand "ist verantwortlich für die Organisation und die inhaltliche Gestaltung des Lehrangebots und der Forschungsprojekte". (§8 (3) der Satzung). In diesen wie in allen die Angelegenheiten des Vereins betreffenden Fragen ist der Vorstand Ansprechpartner der Vereinsmitglieder. Vorstandsmitglieder aus dem Kreis der Studierenden sind Dietrich Amtage, Christa Fehrle, Ferdinand Görlich und Klaus Sacher. Die Telefonnummern der Vorstandsmitglieder können im Geschäftszimmer erfragt werden. Als Rechnungsprüfer wurden für 2 Jahre (bis 2008) gewählt: Lothar Ehrlich und Henny Schaffeld; als Stellvertreterin: Elli Jucht.

Wissenschaftlicher Beirat

Der Beirat unterstützt den Vorstand bei der Verfolgung der Ziele des Vereins durch wissenschaftliche Beratung, insbesondere hinsichtlich des Lehrangebots, bei der Auswahl geeigneter Forschungsvorhaben und durch Stellungnahme zu geplanten Forschungsmaßnahmen. (§ 9, Abs. 3 der Satzung)

Dr. Frolinde Balsler, Stadtverordnetenvorsteherin a. D., Ffm

Martin Berner, Bürgerinstitut e. V., Frankfurt

Prof. Dr. I. Deusinger, Universität Frankfurt

Prof. Dr. Wolfgang Glatzer, Universität Frankfurt

Prof. Dr. Klaus Jork, Universität Frankfurt

Prof. Dr. Monika Knopf, Universität Frankfurt

Eva Seidel, Volkshochschule Frankfurt

Dr. Gräfin zu Solms-Wildenfels, Fachärztin, Kelkheim

Prof. Dr. Martin Trömel, Universität Frankfurt

Prof. Dr. Gisela Zenz, Universität Frankfurt

Grundsätze zur Gestaltung des Veranstaltungsprogramms

Das Programm der Universität des 3. Lebensalters wird gemäß ihren Zielsetzungen vom Vorstand für jedes Semester zusammengestellt. Eine kontinuierliche Fortsetzung von bestimmten Themen bzw. Seminaren ist nicht zwingend vorgeschrieben und kann grundsätzlich nur ausnahmsweise erfolgen, wenn eine vorherige Zustimmung des Vorstands vorliegt. Ein über mehrere Semester reichendes Angebot zu einem bestimmten Thema ist deshalb im Allgemeinen nicht erwünscht, weil dadurch der Zugang für Anfänger und Erstsemester erschwert würde.

Ein Anspruch auf ein bestimmtes Angebot und eine bestimmte Thematik besteht weder seitens der Studierenden noch seitens der Lehrenden in irgendeinem Fachgebiet. Mit Ausnahme der Sozialen Gerontologie verpflichtet die Satzung zu keinem eigenen fachspezifischen Angebot. Der Freiheit des Studiums entspricht die Freiheit eines Angebots, das älteren Menschen Möglichkeiten der allgemeinen Bildung und Zugänge zu akademischem Wissen ohne Prüfungszwänge eröffnen will und unter streng wissenschaftlichem Anspruch steht.

Zielsetzungen

Mit dem Studienangebot der Universität des 3. Lebensalters sollen vor allem Personen angesprochen werden, die sich, unabhängig von ihrer Vorbildung, als Ältere akademisch bilden wollen, ohne einen akademischen Grad anzustreben. Das Veranstaltungsprogramm besteht aus Seminaren, Vorlesungen und Arbeitsgruppen, die am Fächerspektrum der Frankfurter Universität orientiert sind, sowie Veranstaltungen und Projekten zur Sozialen Gerontologie.

Zentrale Ziele sind:

- ältere Menschen mit neuesten Resultaten verschiedener Wissenschaften vertraut zu machen und ihnen die Möglichkeit der Erweiterung ihrer allgemeinen Bildung zu geben
- älteren Menschen die Gelegenheit zu bieten, über Fragen des Alters, des Alterns und der älteren Generation im gesellschaft

- lichen Kontext unter wissenschaftlicher Leitung zu diskutieren und sie an Forschungen auf dem Gebiet der Sozialen Gerontologie zu beteiligen
- durch Öffnung der Veranstaltungen für Studierende der JWGU-Universität im akademischen Rahmen einen Ort der Begegnung der Generationen zu bieten.

Gerontologische Forschungsvorhaben werden unter Beteiligung der Betroffenen durchgeführt. Damit wird ein für die Bewältigung unserer Gegenwart wichtiger Beitrag geleistet zur Erhellung der Lebenssituation und der Bedürfnisse älterer, alternder und alter Menschen sowie zu deren Integration in unsere Gesellschaft.

Die Universität des 3. Lebensalters dient zugleich dem Erkenntnisinteresse derjenigen, die in eine neue gesellschaftliche Rolle und vielleicht in neue Funktionen ehrenamtlicher Art hineinwachsen, und bietet ihnen die Möglichkeit, ihre Erfahrungen in einem Gedankenaustausch der Generationen zu vermitteln.

Eine das Studium begleitende Lektüre der eigenen Veröffentlichungen der U3L (s. S. 97) wird allen Studierenden empfohlen.

Zur Förderung und Bestandssicherung des Vereins, wird ALLEN Studierenden die Mitgliedschaft im Verein empfohlen. Eine Mitgliedschaft gewährleistet zudem die Mitwirkung an Entscheidungsprozessen im Rahmen der satzungsgemäßen Bestimmungen und Einflussnahme auf die Gestaltung der Arbeit der Universität des 3. Lebensalters. Mitglieder erhalten Anfang Februar sowie Anfang Juli das Programm des kommenden Semesters kostenlos zugeschickt.

Der Jahresmindestbeitrag beträgt 15.00 €. Zur Vereinfachung der Verwaltung und aus Kostengründen wären wir dankbar, wenn Sie an dem Lastschriftverfahren teilnehmen könnten. Heraustrennbare Formulare *Beitrittserklärung* und *Einzugsermächtigung* finden Sie auf den nächsten Seiten oder können im Geschäftszimmer abgeholt werden. Der Mitgliedsbeitrag ist – ebenso wie freiwillige Zuwendungen an den Verein - steuerlich absetzbar und bis zum 1. April eines jeden Jahres zu überweisen auf das Konto:

Frankfurter Sparkasse
Konto Nr. 308 90, BLZ 500 502 01

Dieses Konto ist ausschließlich für Mitgliedsbeiträge und Spenden bestimmt. Nach Eingang des Mitgliedsbeitrages wird eine Spendenbescheinigung zugeschickt.

Zur studienbegleitenden Lektüre empfohlene Auswahl von Veröffentlichungen der Universität des 3. Lebensalters

<i>Böhme G./ Potyka, K.:</i> Erfahrung in Wissenschaft und Alltag, Schulz-Kirchner-Verlag, Idstein 1995	14,32 €
<i>Böhme, G. (Hrsg.):</i> Geschichte und Geschichten, Schulz-Kirchner-Verlag, Idstein 1997	14,32 €
<i>Böhme, G./ Brauerhoch, F.-O./ Dabo-Cruz, S.:</i> Forschung als Herausforderung, Schulz-Kirchner-Verlag, Idstein 1998	12,68 €
<i>Mennemann, H.:</i> Sterben und Tod zwischen Verdrängung und Akzeptanz, Schulz-Kirchner-Verlag, Idstein 2000	12,27 €
<i>Martin, M.:</i> Verfügbarkeit und Nutzung menschlicher Ressourcen im Alter, Schulz-Kirchner-Verlag, Idstein 2001	13,50 €
<i>Böhme, G./ Hamann, C.:</i> Schulalltag zwischen Ideologie und Wirklichkeit. Erinnerungen an die Schulzeit im Nationalsozialismus und ihr historischer Hintergrund, Schulz-Kirchner-Verl., Idstein 2001	14,60 €
<i>Böhme, G.:</i> Studium im Alter. Handbuch „Bildung im Dritten Lebensalter“, Societäts-Verlag, Frankfurt 2001	3,00 €
<i>Böhme, G.:</i> Die Frankfurter Gelehrtenrepublik. Neue Folge, Schulz-Kirchner-Verlag, Idstein 2002	25,00 €
<i>Böhme, G./Dabo-Cruz, S.:</i> Gerontologie in Bildungstheorie und Praxis. 20 Jahre Universität des 3. Lebensalters, Schulz-Kirchner-Verlag, Idstein 2003	18,50 €
<i>Böhme, G.:</i> Über den Umgang des Alters mit sich selbst, Schulz-Kirchner-Verlag, Idstein 2004	12,50 €
<i>Pohlmann, S./Böhme, G. (Hrsg.):</i> Das Alter im Spiegel der Gesellschaft, Schulz-Kirchner-Verlag, Idstein 2004	22,00 €
<i>Brauerhoch, F.-O./Dabo-Cruz, S.:</i> Begegnung der Generationen, Schulz-Kirchner-Verlag, Idstein 2005	19,95 €
Schriftenreihe: Forschung und Projekte, Band 1 Einfluss und Veränderung. Eine qualitative Untersuchung in der Internetprojektgruppe Enigma zur Internetnutzung, Frankfurt am Main 2006	4,00 €

Die Veröffentlichungen sind zum Teil im Geschäftszimmer der Universität des 3. Lebensalters erhältlich, ansonsten im Buchhandel.

Veranstaltungstypen

K	Kurs	Ko	Kolloquium
P	Proseminar	S	Seminar
UE	Übung	V	Vorlesung

Veranstaltungsräume

AfE	AfE-Turm, Robert-Mayer-Str. 5
Cas	Casino, IG, Grüneburgplatz 1
FLAT	Forschung und Lehre am Turm, Robert-Mayer-Str. 1
GV1	Hörsaal GV1, Georg-Voigt-Str. 14
GV2	Hörsaal GV2, Georg-Voigt-Str. 14
GV3	Hörsaal GV3, Georg-Voigt-Str. 16
H	Hörsaal, Institut für Sportwissenschaften, Ginnheimer Landstr. 39
H I – H VI	Hörsäle im Hörsaalgebäude, Mertonstr. 17-21
H 1 – H 16	Hörsäle im Hörsaalgebäude, Mertonstraße 17-21
HA, HB, HH	Hörsäle im Hauptgebäude, Mertonstraße 17-21
H 201 A	Hörsaal im Hauptgebäude, Mertonstraße 17-21
H 22-2	Franz Volhard-Hörsaal, Universitätsklinikum, Theodor-Stern-Kai 7
Halle 5, 6, 7	Inst. für Sportwissenschaften, Ginnheimer Landstr. 39
Hum.BioHs.	Hörsaal Humanbiologie, Siesmayerstr. 70
IG	Campus Westend (IG Hochhaus), Grüneburgplatz 1
Kl.HS.Geb.A	Kleiner Hörsaal Gebäude A, Zoologie, Siesmayerstr. 70
Labsaal EG	Seminarraum Bockenheimer Landstr. 121
NG	Nebengebäude, IG, Grüneburgplatz 1
NM	Neue Mensa, Bockenheimer Landstr. 133
NU 140/107	Seminarraum, Max-von-Laue-Str. 7, Campus Riedberg
Seminarraum	Seminarraum Musikwissenschaftl. Institut, Georg-Voigt Strasse 12
110	Seminarraum 110, Robert-Mayer-Str. 10

Im Studienführer für behinderte Studierende finden Sie detaillierte Angaben zu den Veranstaltungsräumen, die mit Rollstuhl zu erreichen sind: www.uni-frankfurt.de/studium/beratung/studmitbehinderung/index.html

Beauftragte für Behindertenfragen: Müller, Dorothee, Raum 3, Bockenheimer Landstr. 133, 60325 Frankfurt am Main, Tel. 069/798 25053

Studien-Service-Center

Mo - Fr 9 – 12 Uhr und Mo - Do 13 – 16 Uhr

Telefonhotline: 069 / 798 - 7980

E-Mail: ssc@uni-frankfurt.de

Internet: <http://www.uni-frankfurt.de/studium/>

Besucher/innen-Adresse:

Bockenheimer Landstraße 133, 60325 Frankfurt am Main

Sozialzentrum/Nebengebäude im Erdgeschoss

U-Bahnhaltestelle: U4, U6 und U7 Bockenheimer Warte

Zentrale Studienberatung

Bockenheimer Landstr. 133

Sozialzentrum/Neue Mensa, 5. OG, Zimmer 522

Postadresse: Universität Frankfurt

Studien-Service-Center, Zentrale Studienberatung

Postfach 11 19 32, 60054 Frankfurt

Bei der Zentralen Studienberatung ist ein "Studienführer" erhältlich, der Informationen über die Organisation der JWG-Universität und Adressen aller Fachbereiche, Institute und Einrichtungen enthält.

Hier erhalten Sie auch Informationen zu allen Fragen der Gasthörer-schaft.

Vereinigung von Freunden und Förderern der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main e.V.

Senckenberganlage 31, 10. Stock

60054 Frankfurt am Main

Telefon: 069 / 798 - 23931

Es ist das Ziel der Vereinigung, die Universität bei der Erfüllung ihrer Aufgaben zu unterstützen, ihr vor allem Mittel für die Errichtung neuer sowie für Vergrößerung und Unterstützung bestehender Institute und für wissenschaftliche Arbeiten zur Verfügung zu stellen. Der Mitgliedsbeitrag beträgt mindestens 50.- € für Einzelpersonen pro Jahr. Die Vereinigung erhofft sich Mitglieder aus dem Studierendenkreis der U3L.

Abels Dr., Norbert.....	74
Alkier Prof. Dr., Stefan	17, 51
Baier, Ulrich.....	43, 44
Baumann Dr., Sabine	77
Becker, Mario	61, 62
Blume Dr., Gernot	73
Böhme Prof. Dr. Dr. h. c., Günther	5, 15, 17, 37, 56, 60, 90
Brandt, Robert.....	63, 64
Busch Prof. Dr., Jörg W.....	64
Collin Dr., Gerd	83
Dabo-Cruz, Silvia	6, 16, 19, 20, 34, 37
Däbritz, Susanne.....	39
Deninger-Polzer Prof. Dr., Gertrude	53, 90
Elsas, Alexander	42
Elsesser Dr., Corinne.....	67
Engelke, Gabriele.....	85
Fehrle, Christa.....	25, 90
Fichtenkamm-Barde, Rosmarie	40
Fröhlich Dr., Edeltraut.....	67, 71
Füllgrabe Dr., Jörg	80
Gippert-Fritz PD Dr., Sonja.....	56
Gnatzy Prof., Werner	83
Gold PD Dr., Peter.....	56
Gräser Dr., Marcus	63
Hach Prof. Dr., Wolfgang.....	84
Hamann, Christine	44
Hambrock Dr., Heike.....	71
Hammer Dr., Thomas	16, 55
Hennies, Astrid	76
Herrmann-Pfandt PD Dr., Adelheid	54, 55
Heuer Dr., Klaus.....	43
Hildebrand-Schat Dr., Viola	70
Jork Prof. Dr., Klaus	84
Kaminski Dr., Gabriele.....	72
Kern Dr., Barbara.....	52
Kimpel Prof. Dr., Dieter.....	76, 77
Kloft Dr., Matthias Th.....	49
Knobl, Oliver.....	48
Koldau PD Dr., Linda Maria.....	73
Kotsidu PD Dr., Haritini	74
Kraut Dr., Gisela	69

Kröger Dr., Marianne.....	79
Kühn Dr., Rolf.....	46, 47
Lamping Prof. Dr., Heinrich.....	81
Licharz Prof. Dr., Werner.....	51, 52, 90
Lilienthal, Ulrich-Martin.....	24
Lindenlaub Dr., Sabine.....	57
Martin, Siegbert.....	25
Meyer Dr., Petra.....	72
Mosig-Walburg PD Dr., Karin.....	65
Neumeister Prof. Dr., Christoff.....	79
Nising Dr., Horst.....	49
Offermanns Dr., Helga.....	50
Potyka Dr., Klaus.....	59, 60
Reckziegel Dr., Arno.....	81
Reinhardt Dr. PD, Udo.....	16, 72
Ringling Dr., Esther.....	38, 47
Romanus Dr., Eckhard.....	57, 61
Roth PD Dr., Ralf.....	65
Sauer Dr., Rainer.....	59
Sarris Prof. Dr., Viktor.....	46
Scherb Dr., Johanna.....	68
Schlosser Prof. Dr., Horst.....	78
Schmied-Hartmann Dr., Petra.....	66
Schmitt-Thomas Dr., Reinhold.....	69
Schott Dr., Nadja.....	48
Schütz Prof. Dr., Ottfried.....	17, 70
Simon Dr., Rainald.....	75
Sommerlad Prof., Wolfhart.....	45
Spahn Dr., Bernd.....	39
Thiele PD Dr., Ulrich.....	45
Trettin Dr., Käthe.....	58
Trömel Prof. Dr., Martin.....	17, 82, 91
Volk, Birgit.....	85
Wagner, Elisabeth.....	6, 16, 24, 34, 40, 41, 62
Wehner Dr., Dieter Tino.....	69
Wiggershaus Dr., Rolf.....	59
Winter Prof. Dr. Dr. h. c., Christian.....	82, 90
Woldering Dr., Guido.....	74
Wuthenow Prof. Dr., Ralph-Rainer.....	18, 78
Zademach Dr., Wieland.....	50
Ziller Dr., Hannes.....	38
Zimbrich Dr. Fritz.....	58